Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 8. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 159

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Die Handelslage.

New York, 8. Juli. In der diesswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von R. G. Dun & Co., heißt es unter Anderem wie folgt: Die Bankerotte in der ersten Hälfte des Jahres 1899 beliefen sich alles in allem auf 4,884 mit $49,664,66- Verbindlichkeiten. Die Zahl der kommerziellen Bankerotte betrug 4,853 mit $42,062,-933 Verbindlichkeiten, wobei $16,723,-353 auf Fabrik-Etablissements und $23,011,364 auf Handels-Unternehmungen kommen. Im zweiten Quartal waren die Bankerotte geringer, als seit den letzten 25 Jahren. Besonders bemerkenswerth ist die Abnahme der kleinen Bankerotte.

Der Ausfuhr von Weizen während der Woche belief sich auf 2,250,021 Bushel gegen 2,643,139 Bushel im Vorjahr, und die westliche Anfuhr betrug 3,861,523 Bushel gegen 618,492 Bushel im Vorjahre. Wenn die Farmer wirklich mehr als 65 Millionen Bushel seit einem Jahre oder länger zurückgehalten haben, obgleich einige Monate lang $1.25 bis $2.00 für den Bushel in Chicago bezahlt wurden, wie ein landwirthschaftliches Blatt es abschätzt, so haben sie die Lehre, die sie erhalten, verdient, diese Behauptung gibt aber noch keine Aufklärung darüber, weshalb sie in diesem Jahre bei dem niedrigen Preise ihre Waare so reichlich zu Markt bringen.

Die Ausfuhr von Mais war in der verflossenen Woche doppelt so groß, wie in der entsprechenden Woche des Vorjahres und belief sich auf 2,-378,708 Buschel gegen 1,208,255 Buschel im Vorjahr, der Preis ist aber um ¼ Cent gefallen.

Das Geschäftsvolumen war in der ersten Juliwoche um 36 Prozent größer als im vorigen Jahr und um 49.9 Prozent größer als in 1892.

Banekrotte ereigneten sich in der verflossenen Woche in den Vereinigten Staaten 119 gegen 229 im vorigen Jahr und in Canada 20 gegen 17 im vorigen Jahr.

Vom Lehrertag.

Cleveland, O., 8. Juli. In der heutigen Schlußsitzung des deutsch-amerikanischen Lehrertages wurde die Frage der Lateinschrift eingehend verhandelt.

Die Frage, ob der Lehrertag alljährlich oder zweijährlich stattfinden solle, wurde kurz dahin erledigt, daß der Konstitution gemäß der Lehrerbund jährlich tagen muß.

Gestern fand eine Dampferfahrt auf dem Erie-See statt. Am Abend waren die Gäste nach dem Opernhause eingeladen, um einer vom wissenschaftlichen Vereine veranstalteten Goethefeier beizuwohnen. Die Feier war eine höchst würdige. Ein gutes Orchester, ein Sängerchor von 200 Stimmen, der Vortrag des Festredners Professor Kunz Franke von der Harvard Universität über das Thema: „Goethe's Botschaft an Amerika", und lebende Bilder, Szenen aus Goethe'schen Werken darstellend, von Dr. Zapf gestellt und von Gesängen begleitet, bildeten das Programm.

Der Dirigent des Cincinnatier Sängerfestes, Louis Ehrgott, leitete die Gesänge.

Das Programm für die Sitzungen der Turnlehrer wies folgende Vorträge auf:

1. Vortrag und Bericht über das Deutsche Turnfest zu Hamburg von Georg Wittich, St. Louis.

Vortrag von Dr. Knoch, Cincinnati: „Durch welche Uebungsart können die besten Resultate erzielt werden."

3. „Musik und Turnen", von Oskar Weinebrod.

Nach den Vorträgen fand eine Geschäftsversammlung der Turnlehrerschaft statt.

Ein Spinnerei-Trust.

Newark, N. J., 8. Juli. Die „New England Cotton Yorn Co.," welche das Spinnen von Baumwolle, Flachs, Jute und Leinen betreiben will, hat beim Staatssekretär ihr Inkorporations-Zertifikat eingereicht. In demselben wird ihr autorisirtes Kapital auf 11½ Millionen Dollars angegeben.

Wie es heißt, steht auch die Gründung eines Handschuh-Trusts nahe bevor. Alle Handschuh-Fabrikanten des Landes sollen nämlich unter einen Hut gebracht werden und zwar soll die neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von $15,000,000 inkorporirt werden.

Das Heine-Denkmal.

New York, 8. Juli. Unter entsprechenden Feierlichkeiten, an denen sich unter Anderem auch die Sänger der Städtevereinigung von New York und Brooklyn, sowie die Turner betheiligten, ist hier heute Nachmittag das vielbesprochene Heine-Denkmal, der „Loreley-Brunnen", enthüllt worden. Der Schöpfer des Kunstwerks war selbst Zeuge der Uebergabe desselben an die Stadt. In Gestalt eines allgemeinen deutschen Gartenfestes findet am Montag in dem Morisania Park eine große Nachfeier statt.

Selbstmordversuch eines Polizisten

Cincinnati, 8. Juli. In einem temporären Wahnsinnsanfall durchschnitt sich heute der Polizist William Miller die Pulsadern an beiden Händen. Der bedauernswerthe Mann wird höchstwahrscheinlich sterben.

Cubanisches.

Havana, 8. Juli. Zweiunddreißig Distrikt-Klubs der cubanischen National-Partei haben Versammlungen abgehalten und beschlossen, auch einer temporären Entfernung des Generals Maximo Gomez von der Insel zu opponiren. Es wurde eine Kommission ernannt, um alle Theile von Cuba zu besuchen und Subskriptionen entgegenzunehmen, damit dem General ein Haus gekauft und er für den Rest seines Lebens mit genug Geld versorgt werden kann. Alle Cubaner, auch die politischen Opponenten von Gomez, stimmen darin überein, daß diesem für seine langjährigen Dienste im Interesse Cubas ein solches Geschenk gemacht werde.

Einer der Gegner von Gomez meinte, damit könne man denselben vom politischen Schauplatz entfernen und seine Eitelkeit befriedigen. Das wäre ein großer Segen, denn Gomez sei der größte Störenfried auf der Insel.

Gestern ist hier der erste spanische Generalkonsul in Havana, Señor Jose Filipe Sograrìo, angelangt. Er wurde am Dock von einem Komite prominenter spanischer Bewohner der Stadt empfangen und im spanischen Kasino bewirthet. Morgen wird er dem General-Gouverneur seine Aufwartung machen.

Vereitelter Bahnraub.

Chippewa Falls, 8. Juli. In der Nähe von Chetek, in Barron County, etwa 30 Meilen nördlich von hier, wurde gestern Abend von Bahnräubern ein Versuch gemacht, den Schnellzug der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha-Bahn anzuhalten. Dreimal wurde auf den Zug geschossen. Zwei Kugeln gingen durch die Fenster eines Waggons und blieben in der Decke desselben stecken. Zwei Damen wurden durch die herumfliegenden Glassplitter im Gesicht verwundet und Frau J. W. Spohn aus Cadott, Wisconsin, wurde ein Auge durch einen Glassplitter so schwer verletzt, daß sie wahrscheinlich die Sehkraft auf demselben verlieren wird. Eine dritte Kugel drang durch das Cab der Lokomotive, traf aber den Lokomotivführer, für den sie offenbar bestimmt war, nicht. Der Lokomotivführer gab sofort Volldampf. Es wurden noch mehrere Schüsse abgefeuert, keiner von ihnen traf jedoch. Die Passagiere wurden von panischem Schrecken erfaßt und konnten nur mit Mühe von dem Kondukteur beruhigt werden. Man hat die Banditen bis jetzt noch nicht fassen können.

Feuerschrecken.

Lincoln, Neb., 8. Juli. Im hiesigen „Lindell Hotel" brach heute kurz nach Mitternacht Feuer aus, welches das Gebäude völlig in Schutt und Asche legte. Der Hotelgäste bemächtigte sich eine schlimme Panik, doch gelang es glücklicherweise Allen, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der Werth des abgebrannten Hotels beziffert sich etwa auf eine Viertel Million Dollars.

Ermordet!

Chattanooga, Tenn., 8. Juli. Zike Weatherford, einer der ältesten Lokomotivführer der Southern Pacific-Eisenbahn, ist heute Morgen in Tuscumbie im Schlaf ermordet worden. Bluthunde sind sofort dem unbekannten Thäter nachgehetzt worden.

Ausland.

Aus der „großen Gesellschaft".

Berlin, 8. Juli. Der „großen Gesellschaft", zu der sich Alles rechnet, was der hohen Aristokratie und dem Hofe nahe steht, blüht eine Sensation ersten Ranges. In der am 12. März 1896 abgeschlossenen Ehe des Flügeladjutanten des Kaisers, Obersten Grafen Kuno von Moltke mit der verwittweten Lily v. Kruse-Neetzow, geb. v. Heiden, ist nicht Alles, wie es sein soll. Der 52jährige Mann, den überdies strenge dienstliche Pflichten oft vom Hause abwesend hielten, ist mit dem Verhalten seiner lebenslustigen 31jährigen Gemahlin nicht zufrieden und will sich demnächst scheiden lassen. Der Prozeß soll am hiesigen Landgericht I stattfinden. Wie man hört, sind von „einflußreichster Stelle" vergebens alle möglichen Schritte gethan worden, den Eklat zu vermeiden, der um so größer sein wird, als aus den Akten bekannt geworden ist, daß während eines Theiles der Verhandlungen in dem Prozeß die Oeffentlichkeit aus klarliegenden Gründen ausgeschlossen werden muß.

Kampf mit Wilddieben.

Berlin, 8. Juli. Bei Mosbach, in der Nähe von Ruhla, Sachsen-Weimar, hat ein regelrechtes Gefecht zwischen Forstbeamten und Wilddieben stattgefunden, in dessen Verlauf der Förster Rudloff leicht und der Wilddieb Koch aus Mosbach schwer verwundet wurden. Die übrigen Wilderer entkamen, während Koch nach Eisenach in's Gefängniß transportirt wurde.

Gefälschte Inspektionsplomben.

Manheim, 8. Juli. Hier ist ein Importeur amerikanischen Fleisches, Schmitz mit Namen, wegen verbrecherischen Mißbrauchs von Inspektionsplomben bei den an ihn gelangten Fleischsendungen zu einem Vierteljahr Gefängniß verurtheilt, sein mitangeklagter Theilhaber Oechelhäuser aber freigesprochen worden.

Der Kaiser und die Franzosen.

Bergen, 8. Juli. An Bord der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" findet heute Abend eine Unterhaltung statt, zu welcher Kaiser Wilhelm die Offiziere und 60 Kadetten des französischen Schulschiffes „Iphigenie", welches er gestern besucht und inspizirt hat, sowie die Kadetten des deutschen Schulschiffes „Greifenau" eingeladen hat.

Paris 78. Juli. Der deutsche Kaiser hat an den Präsidenten Loubet folgendes Telegramm gerichtet:

„Bergen, 6. Juli. An den Präsidenten der französischen Republik! Ich habe das Vergnügen gehabt, an Bord des Schulschiffes „Iphigene" junge französische Seeleute zu sehen, deren militärische Haltung und ihres Landes würdiges Benehmen einen tiefen Eindruck auf mich gemacht hat. Mein Seemannsherz und mein kameradschaftlicher Sinn freut sich über den freundlichen Empfang, den der Kommandant, die Offiziere und die Mannschaft mir bereitet haben. Ich beglückwünsche Sie, Herr Präsident, zu der glücklichen Gelegenheit, die mir gestattet hat, die „Iphigenie" und Ihre liebenswürdigen Landsleute zu sehen.

(Gez.) Wilhelm."

Präsident Loubet antwortete darauf:

„Paris, 6. Juli. An seine Majestät Wilhelm den Zweiten, deutschen Kaiser und König von Preußen. Ich bin tief gerührt von dem Telegramm, das Ew. kaiserliche Majestät nach Ihrem Besuch der „Iphigenie" an mich gerichtet haben, und wünsche Ihnen zu danken für die Ehre, die Sie unseren Seeleuten haben zu Theil werden lassen, wie auch für das Telegramm, in welchem es Ew. Majestät beliebt hat, mir den bei dem Besuch gewonnenen Eindruck wiederzugeben.

(Gez.) Loubet."

Berlin, 8. Juli. Die Besichtigung des französischen Schulschiffes „Iphigenie" durch den Kaiser wird hier allgemein als die offizielle Bekundung einer politischen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich angesehen. Fast die gesammte deutsche Presse begrüßt diese Aenderung gegen früher auf das Freundlichste, doch ist Alles gespannt, wie die französische öffentliche Meinung, diese improvisirte Revue über französische Matrosen aufnehmen wird.

Juttas Hochzeit.

Berlin, 8. Juli. Die Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz wird mit ihren Eltern, dem Großherzog Friedrich Wilhelm und der Großherzogin Auguste, am 25. Juli in Antivari, Montenegro, eintreffen. Am folgenden Tage wird die Herzogin in Gegenwart des montenegrischen Hofes und der Vertreter des Zaren in der griechischen Kathedrale in Antivari zur griechischen Kirche übertreten. Am 27. Juli werden die Herrschaften in Cettinje eintreffen, wo der Braut des Kronprinzen ein glänzender nationaler Empfang bereitet werden wird. Der Tag wird außerdem von der ganzen Bevölkerung von Montenegro als Festtag gefeiert werden.

Zar Nikolaus hat dem Kronprinzen Danilo als Mitgift 750,000 Rubel ($350,000) zugedacht.

Die Verjüngung der Armee.

Berlin, 8. Juli. Sechs preußische Generäle haben wieder den Abschied erbeten und erhalten. Es sind dies die Generale der Inf. v. Zingler und v. Jena, die Gouverneure der Festungen Ulm und Straßburg i. E., Generalleutnant v. Mayer, Kommandant von Metz, die Generalmajore Bauer v. Bauern (40. Infanterie-Brigade), v. Manstein (85. Infanterie-Brigade) und v. Poremski (10. Infanterie-Brigade). Besonders die Verabschiedung der beiden Gouverneure fällt auf. Es verlautet noch nicht, wer den Posten in Ulm als Nachfolger v. Zingler's erhalten wird; bei ihrer Besetzung dürfte angesichts der herrschenden freundlichen Beziehungen zu Württemberg und Bayern die Wahl nur auf einen „konziliaten" General fallen.

Die hessische Junggesellensteuer.

Berlin, 8. Juli. Der hessische Landtag hat bekanntlich eine Junggesellensteuer für das Großherzogthum eingeführt. Wie jetzt berichtet wird, hat der unbeweibte Hesse fortan eine 25 Prozent höhere Einkommensteuer zu zahlen als der Ehemann. Der Landtag hat außerdem eine jährliche Steuer von 5 Mark auf Fahrräder angenommen, ausschließlich solcher, die nur Geschäftszwecken dienen. Die Vorlage, die Fahrräder der Damen mit doppelter Steuer zu belegen, wurde mit kleiner Majorität abgelehnt.

Schultze-Delitzsch-Denkmal.

Berlin, 8. Juli. Professor Virchow, der Vorsitzende des Schultze-Delitzsch-Denkmal-Ausschusses, versendet jetzt die Einladungen zur Theilnahme an der Enthüllung des Schultze-Delitzsch-Denkmals, das dem Gründer der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften hier gesetzt wird, und am 4. August enthüllt werden soll.

Eine gefährliche Katze.

Berlin, 8. Juli. In dem Städtchen Markranstädt in der Nähe von Leipzig tödtete eine Katze ein Zwillingspaar. Die Katze hatte dem einen Kinde die linke Hand und die Nase vollständig abgenagt und ein Stück aus dem Arm herausgebissen. Dabei hatte die Bestie das zweite Kind, auf dessen Gesicht sie lag, erstickt.

Deutsche „Geheime" für Finnland

Berlin, 8. Juli. Der Generalgouverneur des russischen Großfürstenthums Finnland, General der Infanterie Bobrikow, hat sich angeblich an das hiesige Polizeipräsidium mit dem Ersuchen um Ueberlassung einer Anzahl Geheimagenten gewandt, deren jeder 20 Rubel den Tag erhalten und mit der Aufspürung der Hauptagitatoren in der finnländischen Sache beschäftigt werden soll.

Gebete für die Nordlandfahrt.

Berlin, 8. Juli. Als charakteristisches Zeichen des strengen religiösen Gefühls des Kaisers mag erwähnt werden, daß auch in diesem Jahre der Potsdamer Garnisons-Pfarrer Keßler Predigten und Gebete für die Nordlandfahrt des Kaisers verfaßt hat. Wieder wird der Kaiser den alten Marinegebrauch befolgen, daß am Sonntag auf dem Schiffe der Höchste im Range eine Predigt vorliest.

Flüchtet in's Ausland.

Hamburg, 8. Juli. Der Photograph Priester, der wegen unbefugten Eindringens in das Sterbegemach des Fürsten Bismarck und unautorisirter Aufnahmen von Photogrammen des todten Altkanzlers zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, hat sich, wie aus Hamburg gemeldet wird, durch die Flucht in's Ausland der Verbüßung seiner Strafe entzogen.

Erdbeben und Wolkenbruch.

Braunschweig, 8. Juli. Bei Helmstedt ging heute ein Wolkenbruch nieder, der dem Heu und den Früchten großen Schaden that und die Hampe'sche Spinnerei total verwüstete.

Konstanz, 8. Juli. Im Seekreise Konstanz wurde ein leichtes Erdbeben verspürt, das aber weiter kein Unheil angerichtet hat.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Lebensmüde Frauen.

In ihrer Wohnung, Nr. 376 Division Str., ist während der letzten Nacht Frau Emilie Bacharach an den Folgen einer Dosis Pariser Grün gestorben, welche sie in selbstmörderischer Absicht verschluckt hatte. Die Frau hatte schon vorher zwei Selbstmordversuche gemacht. Ueber das Motiv zu der verzweifelten That konnte nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

Die 21jährige Schneiderin Jenka Stary kam heute Morgen schwankenden Schrittes in die Maxwell Str. Revierwache und theilte mit, daß sie soeben in ihrer Wohnung, Nr. 5021 Hermitage Ave., Rattengift zu sich genommen habe, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Man brachte die Kranke nach dem County-Hospital, wo sie mittels der Magenpumpe bald außer Gefahr gebracht wurde. Sie gab an, aus Verzweiflung darüber, daß sie durch einen Bruch des Handgelenkes an der Erwerbung ihres Lebensunterhalts verhindert sei, zum Giftbecher gegriffen zu haben.

Tod unter den Rädern.

Beim Versuche, an der Hohne Ave.-Eisenbahnkreuzung einem herannahenden Personenzuge auszuweichen, trat heute ein unbekannter, etwa 35 Jahre alter Mann auf das andere Geleise über und gerieth dabei unter die Räder eines aus entgegengesetzter Richtung daherkommenden Zuges. Er fand dabei auf der Stelle den Tod. Bei dem Verunglückten fand man Papiere vor, welche darauf schließen lassen, daß er ein gewisser Josef Lemonier, von Nr. 224 39. Str., ist. Die Leiche wurde vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 5010 Ashland Ave. aufgebahrt.

Die Straßenbahn-Gesellschaft siegt.

Richter Tuley hat heute erklärt, daß er am Montag den Einhaltsbefehl ausstellen werde, um welchen die Westseite Straßenbahngesellschaft gegen die Parkbehörde der Westseite nachgesucht hat. Die Straßenbahn-Gesellschaft erhält somit das Recht, den Washington und den Humboldt Boulevard in der Kedzie, bezw. California Ave. mit ihren Geleisen zu kreuzen, nur muß sie sich verpflichten, die Kreuzungen den Wünschen der Parkverwaltung gemäß zu pflastern und in Stand zu halten.

Pferde verbrannt.

In dem Stallgebäude hinter dem Hause Nr. 308—314 Orleans Str. kam heute zu früher Morgenstunde ein Feuer zum Ausbruch, welches so schnell um sich griff, daß sechs dort untergebrachte Pferde nicht mehr gerettet werden konnten. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf etwa $1300. Fünf der verbrannten Pferde gehörten dem Nr. 168 Townsend Straße wohnhaften Charles Johnson und eines dem Expreßfuhrmann A. Alberg.

* Andy Aromski, Besitzer eines Karoussels an Chicago Ave. und Sangamon Str., vertrieb gestern Abend den 12jährigen B. Ludwig, von No. 314 Sangamon Str., und mehrere andere Knaben, welche sich auf seinem Grund und Boden vergnügten. Er holte Ludwig ein und versetzte ihm mit einer Baseballkeule einen Schlag über den Kopf. Die Verletzungen des Knaben sind ungefährlicher Natur.

Eingegangen.

Wie sich Zeitungslektüre manchmal rentirt.

Kapt. Kelly vom Polizeiamt an der W. Chicago Avenue befand sich heute Vormittag, in Zivil, auf der Nordseite. An der Kreuzung von Clark und Chestnut Straße wurde er eines Herrn ansichtig, der sein lebhaftestes Interesse erweckte. Er ging auf denselben zu, klopfte ihm herzhaft auf die Schulter und sagte:

„Na, das freut mich aber, daß ich Sie auch mal wieder zu Gesicht bekomme, lieber McElroy. Es ist gewiß ein Jahr her, daß ich Sie in San Francisco zuletzt gesehen habe."

Der Andere schien über die Begegnung weit weniger erfreut zu sein. Er gerieth augenscheinlich in die größte Verlegenheit.

„Es stimmt schon," sagte er. „Ich bin McElroy, aber Sie weiß ich beim besten Willen nicht unterzubringen."

„Dafür ich Sie aber um so besser," tröstete ihn der Polizeibeamte. „Ich verhafte Sie hiermit als einen Justizflüchtling." Und er nahm ihn mit.

McElroy war früher als Clerk im Richelieu-Hotel zu San Francisco angestellt. Er hat angeblich aus Koffern, welche ein paar reichen Damen gehörten, Diamanten im Werthe von $5000 entwendet und dann die Flucht ergriffen. Auf seine Ergreifung ist eine ziemlich hohe Belohnung ausgesetzt. Captain Kelly hatte McElroy vorher nie gesehen, sondern ihn nur nach der Beschreibung von ihm erkannt, die er in einer Zeitung gelesen.

Schnelle Justiz.

Der Ingenieur P. R. Walter aus Philadelphia traf heute Vormittag um 10 Uhr auf der Durchreise nach Mexico auf dem Polk Str.-Bahnhof ein und beschloß, die drei Stunden Aufenthalt zu einem Spaziergange durch die innere Stadt zu benutzen. Kaum war er jedoch bis zur Ecke von 3. Avenue und Harrison Str. gelangt, als er von einem Farbigen an der Gurgel gepackt und festgehalten wurde, während ein Spießgeselle desselben ihm $25 in baarem Gelde, die goldene Uhr und einen Revolver abnahm. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten zwei Detektives herbei, verfolgten die flüchtigen Räuber und holten sie nach längerer Jagd ein. Die Arrestanten, welche ihre Namen als Josef Bradshaw und James E. Taylor angaben, wurden sofort dem Polizeirichter Prindiville vorgeführt, welcher sie auf sechs Monate nach der Bridewell sandte. „Bei uns in Philadelphia geht das nicht so schnell", meinte der Fremde beim Verlassen des Gerichtssaales.

Uebel zugerichtet.

Unter der Anklage, dem Ingenieur Geo. W. Jesse im Verlaufe eines Streites mit einem stumpfen Instrumente schwere Verletzungen im Gesichte beigebracht zu haben, wurde heute am frühen Morgen E. Economy, ein im Great Northern-Hotel wohnhafter Eisenbahn-Angestellter, verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Beiden waren am Abend zusammen ausgegangen und hatten mehrere Stunden miteinander verbracht, als es zwischen ihnen zu Streitigkeiten kam. Sie trennten sich in Folge dessen, trafen aber später an State und Harrison Str. wieder zusammen. Dort erneuerte sich der Streit und endigte damit, daß Economy seinem Gegner mit einem stumpfen Instrument einen so wuchtigen Hieb versetzte, daß ihm das Nasenbein zerschmettert wurde und die Knochensplitter in die Stirne eindrangen. Der Schwerverletzte fand im County-Hospital Aufnahme.

Geht auf Reisen.

Herr Charles T. Yerkes hat sich heute im Bureau der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft von allen seinen bisherigen Hilfs-Arbeitern verabschiedet, indem er eine sehr gediegene Rede an dieselben hielt. Er steht im Begriff, Chicago auf längere Zeit zu verlassen, und sich von den Anstrengungen der letzten Jahre auf Reisen in Europa, Afrika und Asien zu erholen.

Die tägliche Wasser-Analyse.

Vom bakteriologischen Bureau des Gesundheitsamtes wird heute die Beschaffenheit des Wassers aus den Pumpstationen an Chicago Avenue und an der 14. Straße als verdächtig bezeichnet, das aus den Stationen in Hyde Park und Lake View dagegen als genießbar.

Jäher Tod.

Im Güterbahnhof der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn ist während der letzten Nacht der 38jährige Eisenbahnangestellte Charles Rudman durch einen Personenzug überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Verunglückte wohnte Nr. 418 Pacific Avenue.

* Countyrichter Carter, der angefangen hat, die Bürgschafts-Papiere der Konstabler einer genauen Prüfung zu unterziehen, setzte heute wegen anderweitiger Abhaltung mit dieser Arbeit aus, wird sie aber am Montag fortsetzen.

Aus der Schulverwaltung.

Dr. Bluthardt sträubt sich gegen seine Absetzung.

Der schulräthliche Ausschuß für Vollstreckung des Schulzwanges hat gestern, wie es an vorliegender Stelle schon vorausgesagt worden war, die Absetzung des Dr. Theodor Bluthardt beschlossen, welcher dem Schulzwang-Bureau seit der Einrichtung desselben vorgestanden hat. Dr. Bluthardt will sich indessen seine Stelle nicht gutwillig nehmen lassen. Er sagt, da er zur Pensionskasse der Erziehungsbehörde beigesteuert habe, könne man ihn nur absetzen, wenn er nach Einleitung eines regelmäßigen Disziplinar-Verfahrens der Pflichtvernachlässigung schuldig befunden oder für unfähig erklärt werde, seine Stellung auszufüllen. Anwalt McMahon vom Erziehungsrath ist anderer Ansicht. Er meint, Alles, was der Schulrath zu thun habe, sei: Herrn Bluthardt zurückzuerstatten, was er in die Pensionskasse eingezahlt hat. Außer Herrn Bluthardt sollen aus dem Schulzwangs-Departement noch die Agenten Nellie Roche, Ellen A. Green, James T. Austin, Marian Martin, Hattie E. Griggs, Francis A. Roß und Effie Bostwick entlassen werden. Als Nachfolger Dr. Bluthardt's wird W. Lester Bodine in Vorschlag gebracht, als öffentlicher Ankläger in Fällen von Verletzung des Schulzwang-Gesetzes der Anwalt J. J. McManaman, und für die Stellungen der Agenten sind in Aussicht genommen: Francis A. Brown, James Philgren, Amanda McDonald, Mary E. Bowen, Hanna E. Smyth, Josepha H. Zeman, Julia A. Willard, Margaret Malahy, Ella Bradburn, Ellen A. Ryan, Nora Hurley, Nellie Teeney, Planxtia Scanlan und Mamie Tierney.

Wenn der reorganisirte Schulrath am nächsten Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammentritt, dürfte es sofort zu einem heftigen Gefecht wegen der Vergebung der Kontrakte für die Kohlenlieferungen an die öffentlichen Schulen kommen. Die Mehrheit des zuständigen Komites hat empfohlen, daß die Angebote der nachgenannten Firmen berücksichtigt werden sollen: John T. Connery, Frank S. Peabody, Wm. Kuecken & Co., Globe Coal Co. und Anthracite-Bituminous Coal Co. — Andere Firmen, darunter die Fort Wayne Co., O'Gara, King & Co., Blackburn Coal Co. und American Coal Co., haben niedrigere Angebote eingereicht, aber ihre Proben waren nicht rechtzeitig an Ort und Stelle. Die Minderheit des Komites verlangt, daß trotzdem die niedrigeren Angebote berücksichtigt werden sollen, weil die Behörde dadurch $10,000 sparen würde. Es heißt, daß bei der Vergebung der Kontrakte die politische Stellung verschiedener Firmen-Inhaber mit in Frage kommt.

Zur Felddienst-Uebung.

In einer Stärke von kaum 600 Mann, noch nicht halb so zahlreich, wie es für die Heerfahrt gegen Spanien gewesen, ist gestern das Erste Regiment der Staats-Miliz zu seiner jährlichen Felddienst-Uebung ausgezogen. Von den 600 Mann sind sehr viele neuangeworbene Rekruten, da von den aus Cuba Heimgekehrten die meisten vom Geklirr der Waffen und vom Lagerleben genug hatten für alle Zeiten. Der Offiziersstab des Regiments setzt sich, von den Kompagnie-Offizieren abgesehen, für die Felddienst-Uebung zusammen wie folgt:

Oberst, J. B. Sanborn; Oberst-Leutnant, Frank A. Lowden; Majore, E. H. Switzer, J. M. Eddy und Taylor E. Brown; Regiments-Adjutant, Captain B. F. Patrick; Quartiermeister, Captain Wm. Knoch; Inspektor der Schießübungen, Captain Fred Stoll; Bataillons-Adjutanten, Leutnants Moore, World und Judson; Aerzte, Major W. G. Willard, Capt. T. E. Roberts, Leutnants Stanton, Walls und White; Kaplan, Dr. H. W. Thomas.

Die Hafen-Einfahrt blockirt.

Der Dampfer „City of Chicago" kehrte heute um 10 Uhr Vormittags nach Chicago zurück, nachdem er vergeblich versucht hatte, 150 Passagiere, mit denen er Chicago gestern Abend verlassen, in St. Joseph, Mich., zu landen. Die dortige Hafen-Einfahrt ist nämlich seit gestern Morgen für größere Fahrzeuge weit gründlicher blockirt, als weiland die von Santjago durch den „Merrimac". Es ist dort im vorigen Frühjahr bekanntlich die „City of Duluth" gescheitert, und jetzt hat sich auf deren Wrack der Bergungs-Schooner „Judd" festgefahren.

Die Beschwerden des Alters.

In Austin hat heute Vormittag, durch die Beschwerden des Alters und zunehmende Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, der 93jährige Ludwig Decker seinem Leben ein Ende gemacht. Der alte Mann, welcher bei seinem Sohne, dem Präsidenten Jacob D. Decker von der Austin Packing Co., gewohnt hat, stürzte sich zu einem Fenster im zweiten Stockwerk des Wohnhauses hinaus und brach das Genick.

Ein verfehltes Leben.

Der frühere Armeeleutnant S. F. Pague in einem armseligen Gasthaus todt aufgefunden.

Geistig und körperlich gebrochen, von allen Mitteln entblößt, betrat gestern Abend der frühere Leutnant der Bundesarmee, Samuel F. Pague, ein armseliges Gasthaus an Clark Str., um dort Unterkunft für die Nacht zu suchen. Er hatte nur 10 Cents in seinem Besitz, während die Zimmermiethe 15 Cents betrug. Der Hotelclerk nahm das Geldstück und überließ ihm ein Zimmer, bemerkend, er möge den Rest ein anderes Mal bezahlen. Um 6 Uhr Morgens verließ der Gast das Hotel, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder dorthin zurück und nahm im Empfangszimmer auf einem Stuhle Platz. Bald darauf fiel es einem dort ebenfalls anwesenden Gaste auf, daß sein Nachbar tief aufathmete und im Stuhle hin und her wankte. Man sandte sofort nach einem Arzt, doch hauchte Pague schon nach wenigen Minuten sein Leben aus. Der Arzt konstatirte nach einer oberflächlichen Untersuchung, daß der Mann einem Herzschlage erlegen sei. — Der Verstorbene wurde in der Kadettenanstalt in West Point ausgebildet und trat im Jahre 1886 als Offizier in die Bundesarmee ein. Er war im Oktober des Jahres 1895 im Fort Sheridan als Erster Leutnant im 15. Infanterieregiment in Garnison, als dort Oberst E. A. Crofton das Kommando führte. Der Leutnant war seit längerer Zeit der Ansicht, daß zwischen seiner Frau und dem Obersten ein zu vertrautes Verhältniß bestand, und er gerieth deshalb in eine wahnsinnige Wuth, als er eines Nachmittags Oberst Crofton in seiner Wohnung in Gesellschaft seiner Gattin antraf. Er versuchte, seinen Revolver zu ziehen und auf seinen Vorgesetzten zu schießen, aber seine Frau verhinderte dies, indem sie ihm in die Arme fiel. Der Leutnant verließ dann das Haus, kehrte aber bald zurück. Oberst Crofton, welcher noch in der Wohnung zurückgeblieben war, schickte sich eben zum Fortgehen an, als Leutnant Pague eintrat und sofort auf ihn seinen Revolver abfeuerte. Drei Kugeln durchbohrten die Kleider des Obersten, doch blieb er selbst unverletzt. Der Leutnant wurde verhaftet und später von einem Kriegsgericht zur Entlassung aus dem Heeresverbande verurtheilt. Der damals 35 Jahre alte Mann verzog dann mit seiner Frau und dem einzigen Kinde nach dem Osten.

In Pittsburg hat seine Gattin nachher eine Scheidungsklage gegen ihn angestrengt, die noch nicht erledigt ist.

Verurtheilt.

Richter Waterman fällte heute, nachdem er den Antrag um Bewilligung eines neuen Prozesses abgewiesen, über Frau Ingersoll und den alten John Collins, die Entführer des kleinen Lapiner, das von der Jury über dieselben verhängte Urtheil. Frau Ingersoll geberdete sich wie wüthend, als ihr mitgetheilt wurde, daß sie auf unbestimmte Zeit, vielleicht für die Dauer ihres Lebens, in's Zuchthaus gebracht werden würde. Sie mußte gewaltsam aus dem Gerichtssaale geschafft werden, und man befürchtet, daß sie im Gefängniß versuchen wird, sich das Leben zu nehmen. Der Vertheidiger der Frau, Ex-Hilfs-Staatsanwalt Elliott, der versichert hatte, er habe den Fall aus rein menschlichem Interesse an den beiden kindsköpfigen alten Leuten übernommen, war bei der Urtheilsfällung nicht zugegen. Frau Ingersoll beschwerte sich bitter über ihn, weil er ihr nicht gestattet hat, selber auf den Zeugenstand zu gehen.

Verlängerte Frist.

Der alten Frau Marjorie Crosby, welche in Verbindung mit der Tödtung des Gerichtsvollziehers Nye zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, wurde heute von Richter Waterman eine weitere Frist von fünfzehn Tagen zur Ausfertigung ihres Revisionsgesuches bewilligt.

* Jeder Staat und jedes Territorium der Union und der Dominion Canada sind in dem heurigen Ferien-Kursus des Lehrer-Seminars vertreten. Daß Seminarvorsteher Parker auf diesen Erfolg, den er noch so kurz vor dem Aufgeben seiner Stellung erzielt, nicht wenig stolz ist, läßt sich wohl begreifen.

* Die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften hatten heute eigentlich 100 arme Frauen und deren Kinder für eine Woche nach Camp Goodwillie in die Sommerfrische schicken wollen. Es wurde aber berichtet, daß der Lagerplatz in Folge der letzten starken Regengüsse noch zu feucht ist, und die Abfahrt wurde deshalb bis zum nächsten Samstag verschoben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur; lebhafte nördliche Winde, die an Stärke abnehmen.

Illinois: Schön heute Abend und morgen; wärmer im nordwestlichen Theile; starke nördliche Winde.

Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; lebhafte nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 61 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei den Hochfluthen in Texas sollen 10,000 Farbige ihr gesammtes Hab und Gut eingebüßt haben.

— Die Sparbank von St. Paul, Minn., hat nach mehr als dreißigjähriger Thätigkeit ihre Thüren geschlossen.

— Der Baarbestand im Bundesschatzamt beträgt zur Zeit $277,663,392, wovon $243,232,609 auf die Goldreserve entfallen.

— Die Wisconsin Central=Bahn ist an die Kapitalisten Coppell, John Crosby Brown und Wm. Bull zu dem Preise von $7,30,000 verkauft worden.

— Der am 20. Januar von Dawson City abgegangene Dampfer „Robert Kerr" hat Goldstaub im Werthe von 3 Millionen Dollars an Bord.

— Dem Kriegsminister ist die Meldung zugegangen, daß sowohl in Manzanilla, wie auch in Puerto Prinzipe das gelbe Fieber unter den amerikanischen Truppen ausgebrochen sei.

— Bei dem Versuche, ein Durchgeher=Gespann aufzuhalten, gerieth in Madison, Wis., der Restaurateur Theo. Weber unter die Räder des Fuhrwerks und wurde zu Tode gequetscht.

— Die „Great Lakes Towing Co.", ein „Trust" aller Schleppdampfer=Gesellschaften von Buffalo, Chicago und Duluth, hat sich in New York mit einem Stammkapital von 5 Millionen Dollars inkorporiren lassen.

— Entsprungen ist in San Francisco der kürzlich in Seattle dingfest gemachte Justizflüchtling Willard E. Barker, welcher der „Adams Expreß Co." bedeutende Geldsummen veruntreut haben soll.

— In Spring Valley, Ill., ist Stephen Harrison, einer der ältesten und reichsten Ansiedler jener Gegend, gestorben. Er war über fünfzig Jahre lang in Putnam County ansässig gewesen.

— Das Minenstädtchen Coulterville im County Mariposo, Californien, ist durch eine verheerende Feuersbrunst völlig eingeäschert worden. Nur zwei Geschäftshäuser sind stehen geblieben, doch ist glücklicherweise ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen.

— In Medina, Ohio, machten Geldschrankprenger den kecken Versuch, bei hellichtem Tage die Kasse des County=Schatzmeisters zu plündern, in welcher sich zur Zeit 100,000 Dollars befanden. Das Gesindel wurde verscheucht, ehe es seinen Zweck erreichen konnte.

— Die von der preußischen Regierung mit der Untersuchung der amerikanischen Lebensmittelversicherungsgesellschaften betraute Kommissäre v. Knebel=Doeberitz und Baron Marschall von Bieberstein werden dieser Tage New York wieder verlassen. Ihnen zu Ehren fand daselbst gestern, im Metropolitan Club, ein glänzendes Abschiedsbankett statt.

Ausland.

— Die portugiesische Pairskammer hat den Handelsvertrag mit den Ver. Staaten angenommen.

— Samuel Clemens (Mark Twain) ist von London mit seiner Familie nach Schweden abgereist, wo er die sogenannte „schwedische Heilkur" gebrauchen wird.

— Petersburger Korrespondenten melden, daß in Folge der Enttäuschung des Kaisers Nikolaus über die Ergebnisse der Friedenskonferenz die Stellung des russischen Ministers des Aeußeren, Grafen Murajew, stark erschüt-

— General Brugere, der frühere Chef des militärischen Haushalts des Präsidenten Carnot, ist an Stelle des Generals Zurlinden zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden. General Zurlinden bleibt jedoch Mitglied des obersten Kriegsrathes.

— Admiral Cervera und die übrigen Befehlshaber der in der Seeschlacht von Santjago vernichteten spanischen Kriegsschiffe sind von dem speziellen Kriegsgerichte, welches ihr Verhalten in der Seeschlacht untersuchte, freigesprochen und formell in Freiheit gesetzt worden.

— Der Feuerwehrmann, welcher das Mordattentat auf den früheren König Milan von Serbien machte, ist ein Bosnier Namens Gjura Knezevitsch. Er versuchte sich zu erschießen, und als ihm dies nicht gelang, sprang er in die Save, welche bei Belgrad in die Donau fließt, wurde aber von der Polizei herausgezogen.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß Schritte gethan worden seien, um den Namen des Fürsten Gebhard Blücher, eines Urenkels des berühmten Marschall Vorwärts, von der Liste der Mitglieder des preußischen Herrenhauses zu streichen. Vor etlichen Jahren war Fürst Blücher, der im Hazardspiel sein Vermögen verloren hatte, nach New York geflüchtet, wo er, wie es heißt, das amerikanische Bürgerrecht erworben hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremn: H. H. Meier von Baltimore.

Boston: Sylvania von Liverpool.

Neapel: Saale von New York nach Genua.

Queenstown: Lucania von New York.

Yokohama: Empreß of Japan von Vancouver.

Boston: Canada von Liverpool und Queenstown.

Abgegangen.

New Yorke: State of Nebraska nach Glasgow.

Amsterdam: Cluden nach New York.

Lokalbericht.

Kam unter die Hufe.

Frau Corty, Nr. 118 Racine Ave. wohnhaft, befand sich gestern Nachmittag mit ihrem fünfjährigen Sohn Eugen an der Ecke von Dearborn und Monroe Str. Der Junge war vom Bürgersteig auf den Fahrdamm der Dearborn Str. gerade vor einen Lastwagen gelaufen, der sich in schneller Bewegung befand. Vor den Augen seiner Mutter wurde der Kleine von den Pferden zu Boden geworfen. Zum Glück gerieth er nicht unter die Räder, erlitt aber immerhin so schwere Verletzungen am rechten Arme, wie an beiden Beinen, daß er mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung gebracht werden mußte.

Soll Schadenersatz erhalten.

In dem Schadenersatzverfahren, welches Frau Marie Smadraff gegen die Nord Chicago=Straßenbahn anhängig gemacht hatte, sprach gestern eine Jury vor Richter Stough der Klägerin eine Entschädigung von $7500 zu. Frau Smadraff war im Jahre 1894 bei einer Kollision zwischen ihrem Wagen und einem Kabelbahnzug, an Monroe und Dearborn Str., von ihrem Sitze auf das Straßenpflaster geschleudert worden und hatte sich dabei schwere Verletzungen zugezogen.

Leset die „Sonntagpost".

Ferien.

Mayor Harrison in die Sommerfrische gewandert.

Korporations=Anwalt Walker ist sein Stellvertreter.

Die bevorstehende Sitzung des demokratischen National=Komites.

Der Garfield Park als Schauplatz des Herbstfestes.

Viele Prozesse, aber verhältnißmäßig noch mehr Advokaten.

Mayor Harrison ist in die Sommerfrische gegangen. Vor seiner Abreise hat er, ganz gegen alles Herkommen und mit fragwürdiger Berechtigung, den Korporations=Anwalt Walker zu seinem Stellvertreter ernannt. Sonst pflegte mit dieser Stellvertretung, wenn der Stadtrath darüber nichts Besonderes verfügte, der Vorsteher der öffentlichen Arbeiten oder auch wohl der Stadt=Kämmerer betraut zu werden. Im vorigen Jahre hat Herr Harrison denn während seiner Abwesenheit auch Herrn McGann als Mayor amtiren lassen, heuer aber hat er das nicht thun dürfen, um seine Freunde Gahan und Burke nicht zu verschnupfen. Diese haben nämlich für Herrn McGann, der ihnen zu ehrgeizig und dabei zu unabhängig ist, nicht viel übrig. Stadt=Kämmerer Kerfoot, der in der Verwaltungs=Routine so gut wie keine Erfahrung besitzt, hat die Verantwortlichkeit nicht übernehmen wollen, so kam denn das im Rang an dritter Stelle stehende Kabinets=Mitglied, Herr Walker, an die Reihe.

Die sogenannte Kunst=Kommission, welche durch einen Erlaß der Staatsgesetzgebung geschaffen worden ist, um künftig bei Maßregeln zur Verschönerung der Parkanlagen und der Stadt überhaupt darauf zu sehen, daß die Gebote der Aesthetik nicht verletzt werden, kann sich vorläufig noch nicht organisiren. Sie besteht aus den Präsidenten der drei Parkbehörden, Präsident Hutchinson vom Kunstinstitut und den drei, vorgestern vom Mayor ernannten Fachleuten: Ralph Clarkson, Lorado Taft und W. L. B. Jenney. Die Herren Taft und Clarkson befinden sich zur Zeit nicht in der Stadt. Der Architekt Jenney deutet an, daß die Kunst=Kommission, wenn sie es darauf anlegt, sehr viel zu thun bekommen kann. Er erzählt von der Erfahrung, welche er beim Bau des Portland Block an der Dearborn Ave. gehabt hat. Es war dieses das erste Gebäude im Geschäftsviertel, mit dem man so etwas wie architektonischen Effekt zu erzielen versuchte. Das Hochparterre wurde an eine Bank vermiethet. Präsident dieser Bank war Herr J. Irving Pearce. Nachdem Alles fertig, und die Bank eingezogen war, kam Herr Pearce zu Jenney und klagte über den grellen Mißton, mit welchem die Beinkleider des Kassirers die Harmonie des Gesammteindrucks störten. Diese Beinkleider seien das Erste, was den Besuchern der Bank beim Eintreten in die Augen fiele. Herr Jenney rieth zu einem Hosenstoff, dessen Farbe zu der Tönung des Marmors der Wandverkleidung passen würde. Sein Rath wurde befolgt, und der Disakkord war beseitigt. — Herr Jenney hält nun dafür, daß die städtische Kunst=Kommission sich auch mit der Gewandung der Stadtväter und der städtischen Angestellten im Rathhause zu befassen haben wird. In vielen Fällen ist nämlich die Tracht dieser Herren einfach schreiend. Da ist vornehmlich der Bankier und Staatsmann Coughlin von der Ersten Ward. Als dieser kürzlich vor seiner Abreise nach den Seebädern des Ostens beim Mayor vorsprach, steckte er in lavendelfarbenen, rosenroth karrirten Beinkleidern, einer purpurrothen, grüngeblümten Weste und einem Röcklein aus grauer Naturseide. Dazu hatte er zitronenfarbige Schuhe an und ein hellgraues seidenes Hütchen auf. Wenn die Kunst=Kommission etwas zu sagen hat, wird sich ein so mißtönendes Farbengeräusch in der Stadthalle nicht wiederholen dürfen.

Der pagodenhafte Baustyl des Oel=Inspektors Burke findet vor den Augen des Herrn Jenney auch nur wenig Gnade. Wahrscheinlich wird der Inspektor mit dem Generalstabschef der Stadthallen=Demokratie Rücksprache nehmen und ihn zu veranlassen suchen, sich während der Ferien einer nachdrücklichen Massage=Kur zu unterziehen.

* * *

Die Herren von der Steuereinschätzungs=Behörde haben die Befürchtung ausgesprochen, daß ihnen zu der gesetzlich vorgeschriebenen Drucklegung der Steuerlisten keine Mittel zur Verfügung stehen würden. Sie zögern deshalb, die fertig gestellten Listen dem Druck zu übergeben, und wenn das nun nicht sehr bald geschieht, so dürften die gedruckten Listen nicht rechtzeitig fertig werden, wodurch dann wieder die Arbeit der Revisions=Behörde eine schlimme Verzögerung erfahren möchte. Die Einschätzungs=Behörde hat die Verantwortlichkeit hierfür auf die County=Verwaltung zu wälzen versucht. Deren Rechnungsführer, Herr Monaghan, weist dieselbe aber entschieden zurück. Er stellt fest, daß für den Druck der Listen noch $26,315 aus dem Fonds zur Verfügung stehen, welche der Countyrath der Steuerbehörde für Anschaffungen bewilligt hat. Ferner hätte der Countyrath noch $25,824 in seinem Fonds für nicht vorhergesehene Ausgaben und im Tilgungsfonds $14,680, die nöthigenfalls auch für die Druckkosten ausgegeben werden könnten. Geld ist deshalb in Hülle und Fülle da, und die Steuer=Behörde kann mit dem Listendruck jeder Zeit beginnen lassen.

Die Mitglieder der Einschätzungs=Behörde haben nun auch angegeben, wie hoch sie ihre eigene bewegliche Habe für Steuerzwecke bewerthen. Die Zahlen folgen: Präsident C. E. Randall, $2,205; A. W. Miller, $1,480, einschließlich eines mit Diamanten besetzten Amtssternes, der ihm von Freunden und Bewunderern verehrt worden ist, derweil er Mitglied des Stadtrathes war; Wm. Weber, $2,500; James Gray, $4,600, einschließlich einer Anweisung auf $2,500 für rückständiges Gehalt, das Herr Gray noch vom Nord=Town für seine Dienste als Assessor zu verlangen hat.

Herr Samuel Waterloo Allerton, der bekannte Schlachthausbesitzer, hat den Werth seines persönlichen Eigenthums, soweit dasselbe nicht aus Attien, von Korporationen besteht, die selber Steuern zahlen, mit $600,000 angegeben. Die Albert Dickinson Seed Co. hat ein Waarenlager im Werthe von $603,000 zur Versteuerung angemeldet. Herr Harlow N. Higinbotham von der Firma Marshall Field & Co., der kürzlich für eine neue Nelkenart, die er für seine Treibhäuser erwerben wollte, $30,000 geboten haben soll, meldet für Steuerzwecke Fahrhabe im Werthe von $24,000 an.

* * *

Am 20. Juli wird im Sherman House das demokratische National=Komite zu einer Sitzung zusammentreten. Ex=Gouverneur Altgeld und seine Freunde haben veranlaßt, daß die American Bimetallic Union und die Ohio Valley Bimetallic Union gleichzeitig hier tagen werden. Die Altgeld=Leute selber werden am Abend des 20. entweder im Auditorium oder in der Central Music Halle eine Massen=Versammlung abhalten, in welcher die Nothwendigkeit betont werden soll, nach wie vor „unentwegt" für die Silberfreiprägung einzutreten. — Das National=Komite wird sich hier muthmaßlich in erster Linie mit der Bestimmung des Ortes für die im kommenden Jahre abzuhaltende National=Konvention beschäftigen. Mitglied Gahan von Illinois wird aber auch auf die Erledigung seiner Beschwerde über den Vorsteher P. J. Devlin vom Preß=Bureau dringen, der im letzten Frühjahr seine Stellung mißbraucht haben soll, um den Mayor Harrison als einen Abtrünnigen hinzustellen. Herr Devlin erklärt nun, er sei vollkommen bereit, die von ihm gegen Harrison erhobenen Anklagen zu beweisen. Harrison hätte verhindert, daß die von seinen Leuten kontrollirte demokratische Stadt=Konvention sich für die Chicagoer Plattform erklärte. Er hätte sich fast ausschließlich mit Golddemokraten umgeben und offenkundig nach republikanischen Stimmen geangelt. Diesen hätte er denn auch seine Wiedererwählung zu danken. Indem der Mayor sich die Unterstützung der republikanischen Parteipresse gefallen ließ, habe er die Hand geboten zur Zersplitterung der demokratischen Parteikräfte und sich gewissermaßen losgesagt von Allen, die treu zur Silbersache und zu Bryan hielten. Herr Gahan sagt dagegen, das sei Alles eitel Salbaderei; er würde den Herren vom National=Komite den Sachverhalt richtig darlegen und ihnen zeigen, wo sich in Wahrheit die faulen Köpfe und unsicheren Kantonisten befänden.

Um festzustellen, ob die städtische Verordnung verfassungsmäßig ist, durch welche der Verkauf von Feuerwerkskörpern, die Dynamit enthalten, untersagt wird, ist gegen Herrn J. J. Brennan von der Firma Siegel, Cooper & Co. eine entsprechende Anklage erhoben worden. Dieselbe wird am 13. Juli vor Polizeirichter Prindiville zur Verhandlung gelangen.

* * *

Die Parkbehörde der Westseite hat sich in einer gestern abgehaltenen Spezialversammlung einmüthig bereit erklärt, den Garfield Park, südlich von der Madison Str., für die Abhaltung der geplanten Herbst=Festlichkeiten und den Bau des Stadium zur Verfügung zu stellen. Gesetzliche Hindernisse stehen, nach dem Dafürhalten des Anwaltes der Behörde, einem solchen Arrangement nicht entgegen.

In der gestrigen Sitzung hat auch der von Gouverneur Tanner zum Nachfolger des Kommissärs W. J. Wilson ernannte Herr Charles W. Kopf sein Amt angetreten. Die vorgeschriebene Bürgschaft, im Betrage von $20,000, hat Herr Wm. Rühl für Herrn Kopf geleistet.

Gestern Abend fand, im Interesse der Abhaltung des Herbstfestes auf der Westseite, eine gut besuchte Versammlung im Illinois Klub statt. Es wurden dort Aktien für das Fest gezeichnet, und der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß von den Straßen= und Hochbahn=Gesellschaften der Westseite Beiträge von zusammen $30,000 zu erwarten seien, falls das Stadium nach der Westseite kommt.

Im Superior=Gericht ist gestern die 200,000. Klage seit Bestehen des Tribunals eingereicht worden. Dieselbe wurde von James H. Abbott, Nr. 85 Dearborn Str., wegen einer Wechselschuld von $1000 gegen den Apotheker Thomas Whitfield und dessen Bürgen Thomas A. Henry und Henry C. Billingsley anhängig gemacht. — Im Kreisgericht haben die im Laufe der Zeit gemachten Prozesse die Zahl 197,095 erreicht und im Countygericht sind bisher 18,192 Prozesse angemeldet worden. Das gibt für die drei regulären Zivilgerichte von Cook County 415,287 Prozesse, für einen Zeitraum von etwa 50 Jahren. — Es gibt in Chicago mehr als 4000 praktizirende Rechtsanwälte.. Wenn man genau nachrechnet, kommen da auf den einzelnen Anwalt durchschnittlich nicht sehr viele Prozesse, und da einzelne Advokaten=Firmen sehr beschäftigt sind, so ergibt sich's ganz von selbst, daß viele Hunderte von Rechtsgelehrten in ihrem Fach überhaupt nichts zu thun finden und sich auf oft wunderliche Weise nur eben kümmerlich durchschlagen.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Anstreicher A. Ruben verunglückte gestern Nachmittag durch einen Sturz von der Leiter, während er in dem Hause No. 238 Maxwell Str. beschäftigt war. Der Bedauernswerthe hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald nach seiner Einlieferung in das County=Hospital seinen letzten Athemzug that.

Dem in dem Fabrikanlagen der Lemont Limestone Co., 23. Straße und Ashland Avenue, beschäftigten Arbeiter C. Kenyra fiel gestern ein schwerer Stein auf den Fuß und zermalmte denselben. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung, No. 832 W. 17. Str., geschafft.

Der Arbeiter Robert Novak gerieth gestern in der Werkstätte der Illinois Steel Company, Ecke von 82. Str. und Superior Ave., in das Rädergetriebe und erlitt so schwere Quetschwunden, daß er bald darauf verschied.

Wurde angeblich „geboycottet".

Im Kreisgericht hat der Ziegeleibesitzer Geo. Hinschliff gegen die „Chicago Masons' and Builders' Association" eine Schadenersatzklage in Höhe von $100,000 anhängig gemacht, weil diese angeblich gegen ihn einen Boycott erklärt und dadurch sein Geschäft ruinirt hat. In der Klageschrift wird angegeben, Hinschliff, dessen Geschäft damals sehr einträglich gewesen sei, habe sich vor zwei Jahren bewegen lassen, jener Vereinigung beizutreten. Weil er sich jedoch bald darauf weigerte, gewisse von der verklagten Gesellschaft vorgeschriebene Regeln zu befolgen, sei er von derselben auf die schwarze Liste gesetzt worden, sodaß es ihm unmöglich war, Ziegel in Chicago zu verkaufen. Auf Betreiben jener Vereinigung hätte sich auch die Maurer=Union geweigert, von Hinschliff fabrizirte Ziegel zu gebrauchen. Auf diese Weise sei der Kläger fast zwei Jahre hindurch bekämpft worden, so daß sein früher so blühendes Geschäft jetzt dem völligen Ruin entgegengehe.

Unangenehmer Insektenstich.

In Evanston leidet der 11 Jahre alte Charles Gaynor seit dem letzten Dienstag an einer schmerzhaften Geschwulst der Oberlippe, die bereits unheimliche Dimensionen angenommen hat. Bis unter die Nase ist das Lippenfleisch aufgeschwollen, und die Geschwulst hat ganz das Aussehen, als ob sie jeden Augenblick aufplatzen würde. Die den Knaben behandelnden Aerzte sind sich in der Ansicht einig, daß der Patient von einem sogenannten „Kußkäfer" gestochen worden ist und daß er in einigen Tagen von der Geschwulst wieder vollständig befreit sein wird. Dieses unangenehme Insekt, welches in New York und in Washington wiederholt aufgetaucht sein soll, hätte hier zum ersten Male sein Erscheinen gemacht, wenn die Diagnose der Aerzte sich als richtig erweist.

Zu Tode gequetscht.

Der vier Jahre alte Joseph Dobuski, dessen Eltern im Hause Nr. 800 W. 19. Str. wohnen, spielte gestern Nachmittag im Holzhofe der Firma True & True, Nr. 810 der nämlichen Straße, als ein Haufen aufgespeicherter schwerer Stämme plötlich in's Rollen gerieth, umstürzte und den Kleinen unter sich begrub. Der Aermste wurde als Leiche unter dem Holz hervorgezogen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

D. S. — 1. Der Betreffende kann wegen Thierquälerei zu einer Geldstrafe verurtheilt werden. Melden Sie den Fall der Humane Society, Nr. 560 Wabash Ave. — 2. Die Zahl der Hühner, die man halten darf, wird durch keine Verordnung beschränkt. Wenn der Geruch des Hühnerhofes zu stark ist, so beschweren Sie sich beim Gesundheitsamt.

F. G. — Die „Virginia" legt in Milwaukee nahe West Wasser Str. und Grund Ave. an. Der Straßenbahnbetrieb wird dort am Sonntag schwerlich vor halb sieben Uhr Morgens aufgenommen.

N. V. — Von Hühnereier=Fabriken haben wir bisher noch nichts gehört. Sie meinen wahrscheinlich Eiweiß (Albumin=) Fabriken.

H. E. — Auf Seite 658 des städtischen Adreßkalenders finden Sie mehrere Träger des angegebenen Namens verzeichnet. Welcher der richtige ist, das wissen Sie jedenfalls besser als wir.

N. N. — Nach Sauk City können Sie von hier aus entweder mit der Northwestern Bahn, über Madison, oder mit der Milwaukee, St. Paul=Bahn, über Milwaukee, fahren. Die Entfernung beträgt zwischen 170 und 180 Meilen, und der Fahrpreis stellt sich demnach auf etwa $5.50.

F. S. — Senator Mason hat wiederholt erklärt, er sei dafür, daß den Filipinos gestattet werde, sich selber zu regieren.

P. S. — Falls der ganze Hausrath verbrannt ist, so ist die Versicherungs=Gesellschaft rechtlich auch zur Auszahlung des vollen, versicherten Werthes gehalten. Es ist aber kostspielig, gegen eine solche Gesellschaft klagbar zu werden.

L. Sch. — Die Adressen von Kleidermacherinnen, welche das Nähen und Zuschneiden lehren, finden Sie zu Hunderten im Adreßkalender, Seite: 2078.

Saxonia House. — Capt. Alfred Dreyfus mag etwa 40 Jahre alt sein und ist aus Mühlhausen im Elsaß gebürtig. Nach Beendigung des französischen Krieges siedelte sein Vater, ein wohlhabender Kaufmann, nach Paris über. Alfred hat dann zu seinem Unglück in Frankreich die militärische Laufbahn eingeschlagen. Das Weitere können Sie in der letzten Ausgabe der „Sonntagpost", Seite 15, nachsehen.

S. R. — Versuchen Sie es, den Flecken mittels Benzin zu entfernen.

M. L. — Die Länge der beiden größten, im Bau begriffenen Dampfschiffe beträgt 609 („Deutschland"), bezw. 684 („Oceanic") Fuß.

L. H. — Downers Grove in Du Page County hat gegen 1000 Einwohner.

Wm. G. — „Equisetum arvense", das Zinnkraut, wächst auch hier sehr häufig. — 2. Vom Klee gibt es 280 verschiedene Arten. Daß der hiesige Wiesenklee mit dem süddeutschen Bockshornklee ganz identisch sein sollte, ist deshalb kaum anzunehmen.

W. B. — Der Hennepin=Kanal wird gebaut werden, aber wann er fertig werden wird, das läßt sich jetzt noch nicht so bestimmt sagen. Ueber die Kanalroute in der Gegend von Dixon, Ill., ist uns nichts Näheres bekannt. Erkundigen Sie sich beim Bundes=Ingenieur Marshall im Rand=McNally=Gebäude an der Adams Str.

L. F. — Sie können, wenn Sie die nöthigen Beweise in Händen haben, die Expreß=Gesellschaft vor irgend einem Friedensrichter verklagen.

N. E. — Wenden Sie sich mit dem neuen Beweismaterial an den United States District Attorney, bei dem Sie schon einmal waren.

D. S. — Im Friedensgericht verklagen.

* Ein gewisser Simon Loeb hat gestern die Pferdehändler M. Newgaß & Son im Superior=Gericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Klage gründet sich darauf, daß Loeb angeblich, als er ein von jener Firma zum Verkaufe angebotenes Pferd in deren Stallgebäulichkeiten prüfte, durch einen Hufschlag schwer verletzt wurde.

Finanzielles.

Finanzielles.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Fusion!

Als vor einiger Zeit Ex-Senator Peffer sich öffentlich von dem Populismus lossagte und reuig (und wohl auch klüger) in den Schooß der allein selig machenden republikanischen Partei zurückkehrte, da glaubte man darin den Anfang vom Ende der populistischen Partei sehen zu müssen. Die Zeitungen wimmelten von Nachrufen, und es wurde schon vorgeschlagen, ein paar Kansas'er Populisten von der echten, langbärtigen Sorte einzufangen und in Dime-Museen oder sonstigem sicheren Gewahrsam zu bringen, da die pittoresken Gestalten gar bald vollständig „aus unserem öffentlichen Leben verschwinden werden“. Aber man war da wieder einmal lächerlich voreilig. Die jüngste Zeit hat gezeigt, daß die populistische Partei noch lange nicht daran denkt, ihren Freunden einen “carriage ride” zu geben, sondern im Gegentheil sehr frisch und munter ist. Weit entfernt, auf dem Sterbelager zu liegen, fühlt sie sich stark genug, to go it alone, ohne Hilfe eine Rolle zu spielen im nächsten nationalen Wahlkampf, und wenn es nach der Regel geht, wird sie, wie alle Todtgesagten, noch recht lange unter uns sein.

Herr Mortimer C. Rankin, der Vorsitzende des populistischen National-Ausschusses, erklärt mit Bestimmtheit, daß die Populisten sich nächstes Jahr auf keine verstrickenden Allianzen einlassen werden. Sie wollen von Fusionen nichts mehr wissen, sondern stramm und tapfer in der Mitte des Weges ihrem Ziele zustreben. Sie werden allerdings voraussichtlich sehr weit und sehr lange wandern müssen, aber das kann tapfere, überzeugungstreue Männer nicht schrecken. Das heißt, es ist da ein kleiner Unterschied zu machen. Die Populisten suchen keine Verbindung, und als Beweis ihrer Unabhängigkeit werden sie nächstes Jahr ihren Konvent um einen vollen Monat früher abhalten als sowohl die Republikaner als auch die Demokraten, aber, wenn diese sich mit ihnen verbinden wollten, dagegen haben sie nichts, vorausgesetzt, daß ihnen bei solcher Fusion die fettesten Aemter zugesprochen und ihre Platform-Forderungen angenommen werden. Geschieht das, so wären sie sogar bereit, sich mit beiden, den Demokraten und den Republikanern zu vereinigen und die Sache einstimmig zu machen. Sie wollen Alles oder gar nichts. Sie wollen lieber bis in alle Ewigkeit in der Mitte des Weges wandern, durstend und hungernd, als sich nur mit den grundsatzlosen Demokraten abzugeben und einen Theil ihrer volksbeglückenden Grundsätze zu verschachern gegen die Aussicht auf eine Anzahl kleinerer und kleiner Aemtchen — eine Aussicht, die zudem sehr zweifelhaft ist und im Trauerjahre 1896 schmählich zu Wasser wurde.

Es ist etwas Schönes um die Grundsatztreue und sie zwingt uns Bewunderung ab, wo wir sie auch treffen; in diesem Falle ist sie aber geradezu rührend, denn sie wird den größten Dienst leisten der verachteten Feindin des Populismus, der Demokratie, die, nach Herr Ex-Senator Peffer (der, wenn auch der populistischen Partei, jedoch keineswegs den populistischen Grundsätzen untreu geworden ist) „jeden Versuch, dem Volke zu dienen, als Usurpation verschreit und die Interessen des Volkes dem Eigennutz, der Schlechtigkeit und der Unfähigkeit von Privatpersonen überläßt.“

Die Demokraten wissen's und die Populisten werden's wohl auch ahnen, daß die Verschwägerung mit dem Populismus der Demokratie im Jahre 1896 die Niederlage brachte, und wenn die Populisten von selbst darauf verzichten, sich wieder wie ein Stein an die Demokratie zu hängen und ihr so das Schwimmen unmöglich zu machen, während sie zugleich wissen, daß sie allein völlig macht und aussichtslos sind, so müßte die Demokratie ihnen von ganzem Herzen dankbar sein und ihnen freudig all' den verhängnißvollen populistischen Ballast ausliefern, mit dem die Platform von 1896 beschwert war, wenn's nöthig ist, auch den Führer, den der Populismus der Demokratie lieh mitsammt dem 16 : 1-Gedanken.

Die Demokraten sollten die Populisten in der Absicht, allein zu marschiren, nach Möglichkeit bestärken, besser können sie ihnen ihre Dankbarkeit für die Erlösung nicht ausdrücken. Das werden auch Diejenigen thun, die in Wirklichkeit — ihren Grundsätzen nach — Demokraten sind. Sie werden dem Populismus, der allein marschirt, ein langes Leben wünschen, von einer Fusion wollen sie mindestens ebensowenig etwas wissen, wie Herr Rankin.

Vermittlung und Schiedsgericht.

Das Kabel bringt aus der Friedenskonferenz-Stadt einen Auszug aus dem vom Vermittlungs- und Schiedsgerichts-Ausschuß ausgearbeiteten „Entwurf für ein Uebereinkommen behufs friedlicher Beilegung internationaler Streitigkeiten“, der nunmehr von den Delegaten ihren Auftraggebern, den Regierungen der verschiedenen Staaten, unterbreitet werden soll. Um den Delegaten Zeit zu geben, von ihren Regierungen endgiltige Weisungen für ihr Verhalten gegenüber den Bestimmungen dieses Entwurfes einzuholen, wurden die Sitzungen des Ausschusses — so berichtet das Kabel — bis zum 17. Juli vertagt.

Nach diesem Entwurf verpflichten sich die unterzeichneten Mächte, etwaige entstehende Streitigkeiten, wenn irgend möglich, auf friedliche Weise beizulegen, und soweit wie möglich den guten Rath und die Vermittelung befreundeter Nationen anzurufen, ehe sie der Waffengewalt die Entscheidung überlassen. Dann wird erklärt, daß Staaten, welche an irgend einem Streitfalle nicht betheiligt sind, jederzeit das Recht haben, Rath und Vermittlung anzubieten, und daß ein solches Anerbieten niemals als ein „unfreundlicher Akt“ angesehen werden soll. Die Aufgabe des Vermittlers besteht darin, die sich widerstrebenden Forderungen womöglich miteinander in Einklang zu bringen und die zwischen den streitenden Staaten entstandene Feindschaft zu mildern. Die Arbeit der Vermittler soll aber in dem Augenblick aufhören, in dem einer der streitenden Staaten oder der Vermittler selbst erklärt, daß der Kompromiß oder die Grundlage, auf welcher sich ein von dem Vermittler vorgeschlagenes friedliches Uebereinkommen stützt, nicht angenommen wurde. Die Vermittlung (mediation) soll nach Paragraph 6 einzig und allein den Charakter freundschaftlichen Raths tragen und keinerlei Zwang kennen.

Wird von streitenden Staaten die Vermittlung angenommen, so „mögen“ die Vorbereitungen für den Krieg eingestellt werden, ist der Krieg jedoch schon ausgebrochen, so sollen die Feindseligkeiten während der Vermittlungsverhandlungen nicht eingestellt werden, außer durch ein besonderes Uebereinkommen der kriegführenden Staaten. Die Vertragsmächte verpflichten sich (in Paragraph 8), im Falle eines drohenden Friedensbruches die Vermittlung anzubieten; es sollen dann die streitenden Staaten je eine Macht wählen, die dann mit der von dem anderen Staate mit der Vermittlung betrauten Macht unterhandeln soll.

Die Paragraphen 9 bis 14 verfügen die Ernennung einer ständigen internationalen Kommission, welche alle geringfügigeren Streitigkeiten, welche die Lebensinteressen der Nationen nicht berühren, untersuchen und darüber berichten soll. Doch sollen die Staaten das Recht haben, nach Gutdünken die Berichte dieser Kommission anzunehmen oder zu verwerfen, irgend welcher Zwang ist auch hier nicht in Aussicht genommen. In den Paragraphen 14 bis 19 erklären die Vertragsmächte nach einer Darstellung der Vortheile, die sie von schiedsgerichtlichen Beilegungen internationaler Streitigkeiten erwarten, daß das Unterzeichnen des Vertrags gleichbedeutend ist mit der Erklärung, sich ehrlich den etwaigen Schiedsgerichtssprüchen unterwerfen zu wollen, und im 20. Paragraph heißt es: „Um eine schnelle schiedsgerichtliche Beilegung internationaler Zwistigkeiten.... zu ermöglichen, unternehmen es die Vertragsmächte, in folgender Weise einen ständigen Schiedsgerichtshof zu schaffen“. Die folgenden Paragraphen enthalten nun die Einzelheiten über den zu bildenden Gerichtshof, dem alle Streitfälle unterbreitet werden sollen, für die nicht eine besondere „Vermittlung“ (nach Par. 8) verlangt wurde. Der Sitz des Gerichtes soll der Haag sein, und jeder Staat soll binnen drei Monaten nach Unterzeichnung des Uebereinkommens seine Mitglieder des Gerichtshofes ernennen (nicht mehr als vier von einem Staate). Droht zwischen zwei Staaten ein Bruch, so sollen befreundete Staaten das Recht haben, Beide auf das Bestehen des Schiedsgerichts aufmerksam zu machen, und wird diese Mahnung befolgt, dann soll (falls nicht anderweitig beschlossen wird) jeder Staat zwei der Mitglieder des Gerichtshofes auswählen, die dann zusammen mit einem von ihnen gewählten fünften Mitgliede das Schiedsgericht für den betreffenden Fall bilden sollen. Ist einer der so ausgewählten Schiedsrichter ein Staatsoberhaupt, so soll dieser den Vorsitz führen, andern Falls sollen die Mitglieder ihren Vorsitzenden selbst wählen. Können sich die in erster Reihe von den streitenden Parteien gewählten vier Schiedsrichter nicht auf einen Oberrichter einigen, so sollen sie eine unbetheiligte Macht beauftragen, einen solchen zu ernennen, und gelingt auch das nicht, so soll jeder der streitenden Staaten eine unbetheiligte Macht ersuchen, in Verbindung mit der anderen den Oberrichter auszuwählen. Die Mächte, welche ein Schiedsgericht verlangen, haben ihren Fall schriftlich zu unterbreiten, und das betreffende Dokument soll dann als eine Erklärung gelten, daß sie gesonnen sind, das Urtheil anzunehmen.

* * *

Man sieht aus dieser flüchtigen Skizze, daß zweierlei geboten wird: Vermittlung und Schiedsgericht, aber hier wie dort keinerlei Zwang versucht wird. Keine Macht braucht die Vermittlung anzunehmen und ebenso wenig das Schiedsgericht; haben aber zwei Mächte sich für das Schiedsgericht entschieden, so sollen sie verpflichtet sein, dessen Spruch anzunehmen, aber nur moralisch, denn es wird nicht in Aussicht genommen, dem Spruch mit Waffengewalt Geltung zu verschaffen. Immerhin wäre in solchem Falle die moralische Verpflichtung doch ein starker Zwang, und deshalb hat man wohl dem Schiedsgerichtsgedanken den Vermittlungsgedanken zur Seite oder richtiger vorangestellt. Die Annahme oder Anrufung freundschaftlicher Vermittlung verpflichtet zu nichts, die Anrufung des Schiedsgerichts verpflichtet (moralisch wenigstens) zur Annahme seines Schiedsspruchs. Es ist unschwer, sich ein Bild davon zu machen, in welcher Weise die Sache arbeiten wird, sofern sie überhaupt zur Annahme kommt. Die Vermittlung ist für die Großen, das Schiedsgericht für die Kleinen. Man kann ganz sicher sein, daß die Großmächte für ihre Streitigkeiten untereinander ein Schiedsgericht nicht verlangen werden, aber ebenso sicher scheint es, daß sie „Kleinen“ das Schiedsgericht mit sanftem Drucke aufzwingen werden, wenn ein unzeitiger Streit unter ihnen droht. Daß durch die Annahme des skizzirten Planes der Krieg aus der Welt geschafft werden könnte, wird Niemand behaupten wollen, ja es ist wahrscheinlich, daß große Kriege zwischen „Großen“ dadurch nicht verhütet werden könnten, aber es mag möglich werden, auf diese Weise Kriege zwischen kleinen Kläffern zu verhüten, und schon deshalb, und weil er doch dem Schiedsgerichtsgedanken überhaupt Anerkennung bringt, wäre die Annahme des Vertrages als ein großer kultureller Fortschritt zu begrüßen.

Ein neuer Kanal.

Seit ungefähr zwei Jahren existirt auf dem Papier ein Kanal zwischen dem St. Clair- und dem Erie-See, aber wegen gewisser gesetzgeberischer Schwierigkeiten ist es bis jetzt noch nicht zur Ausführung dieses Planes gekommen. Jetzt aber heißt es, daß die Gesellschaft, die den Bau desselben beabsichtigt, und deren Aktionäre meist in canadischen Städten und in London zu finden sein sollen, die St. Clair & Erie Ship Canal Co., im Beginn dieses Spätjahres den Anfang mit ihren Arbeiten machen will, und damit wird die Aussicht auf eine größere Veränderung in der Schifffahrt auf unsern Binnenseen gegeben sein.

Bis zum heutigen Tage nämlich geht fast der gesammte Schiffsverkehr zwischen den Binnenseen, ausgenommen der zwischen dem Superior-See und den Häfen am Michigan-See, durch den Detroit-Fluß, und es ist dabei eine Strecke von 111 Meilen zurückzulegen. Auf dieser langen Fahrt muß nicht weniger als 34 Mal der Kurs der Fahrzeuge in Folge von Flußkrümmungen gewechselt werden. Der Gesammtverkehr betrug daselbst in 1895 26,165,000 Tonnen, gegen 23,001,889 und 21,684,000 in 1890 und 1893, und für dieses Jahr rechnet man sicher auf 30,000,000 Tonnen.

Der neu geplante Kanal soll nun diese Reise bedeutend abkürzen. Ausgehend von einem Punkte direkt gegenüber den „St. Clair Flats“, soll er sich schnurgerade in der Richtung auf Cleveland nach dem Erie-See hinziehen. Die ganze Länge würde dann nicht mehr als 13 Meilen sein. Dazu kommen noch 19 Meilen im St. Clair See, und so würde die ganze Strecke nur 32 Meilen betragen, somit eine Ersparniß von 79 Meilen gemacht sein. Die Förderer des Planes nehmen an, daß sicherlich 20,000,000 Tonnen den Weg über die neue Strecke vorziehen würden, was ihnen an Gebühren eine jährliche Einnahme von ungefähr $660,000 geben würde.

Die Anlage soll nach den Anschlägen $5,519,629 kosten und verhältnißmäßig ohne große Schwierigkeiten zu machen sein. Da die Niveaus der beiden Seen nur 3 Fuß verschieden sind, so bedarf es in erster Linie keiner kostspieligen Wehre, wenngleich eine Schutzvorrichtung am Eintritt zum St. Clair-See angebracht werden soll zur Benutzung während des Baues und später bei etwaigen Ausbesserungen. Das Erdreich ist blaue Thonerde, leicht auszuheben, und kein Steinbett ist zu finden bis zu einigen Fuß unter der beabsichtigten Sohle des Kanals. Dieser soll eine Grundweite von 72 Fuß haben und 31 Fuß tief werden, was bei einer Ufer-Abschrägung von 1 zu 2 eine Oberflächenbreite von 156 Fuß ergeben würde. Ueber den Kanal sollen sich 7 Brücken spannen, 4 nur für Bahnen, die übrigen als Landstraßenverbindungen. Es wird dabei weiter nothwendig sein, den See an den Mündungen auszubaggern und zu vertiefen, und zwar ist dies auf Entfernungen von 3 Meilen im St. Clair und ½ Meile im Erie-See nöthig. Am Eingange zum letzteren wird ein Nothhafen angelegt werden und die ganze Strecke mit Bogenlampen elektrisch beleuchtet werden. Die Bauzeit ist auf ungefähr 2 Jahre berechnet.

Die Hauptursache für Errichtung dieses neuen Weges ist neben der Erleichterung der Fahrt vor allem die bedeutende Zeitersparniß. Während unter den günstigsten Umständen die Fahrt durch den Detroit Fluß 11 Stunden dauert, würde sie auf der neuen Wasserbahn nur 5 Stunden in Anspruch nehmen, also bei einer Rundfahrt ½ Tag ersparen. Welche Vortheile dieser Umstand für die Ermäßigung der Frachtraten hat, ist leicht ersichtlich. Es kommt noch dazu, daß auf dem Erie-See selbst in strengem Winter nach der Kanalmündung von Point Pelee aus eine eisfreie Wasserstraße ist, sodaß Kohlenvorräthe leicht dorthin gebracht und so die Versorgung des Westens mit dem unentbehrlichen Brennmaterial bedeutend erleichtert werden kann.

Die Anstellungen im Zensus-Amte.

Der Zensus-Direktor Merriam wird für sein in Washington zu errichtendes Bureau ungefähr 2000 „Clerks“ zu ernennen haben. In Hinsicht darauf ist in den Blättern verschiedentlich von der Prüfung die Rede gewesen, der die Ansucher um diese vielbegehrten Stellen — (die Anstellung ist für eine Reihe von Jahren) — sich unterziehen sollen.

Hoffentlich läßt sich dadurch Niemand, den es nach einer solchen Stellung verlangt, zu dem Glauben verleiten, daß er nun nichts weiter zu thun habe, als in besagter Prüfung seine Fähigkeit zu erweisen; oder daß selbst die höchste Befähigung ihm dabei etwas helfen könne. Wenn er nicht als „Wardfixer“ oder dgl. sich um die „Partei“ verdient gemacht oder sonst Ansprüche auf politische Fürsprache erworben hat, so mag er nur gleich jede Hoffnung aufgeben.

Abgesehen von den unerläßlichsten Anforderungen ist die Prüfung nur Sache der Form. Ausschlaggebend für die Ernennung sind ganz andere Dinge. Wie es darum steht, zeigt ein Fall, den die in Baltimore erscheinende „News“ berichtet. Dort hat ein Mann von wissenschaftlicher Bildung in ganz ausgezeichneter Weise die Prüfung für einen der höheren Posten in dem Bureau bestanden. Als die Prüfung vorbei war, wurde ihm bedeutet, nun solle er „seinen Kongreßabgeordneten“ aufsuchen und sich dessen Fürsprache verschaffen. Der Kongreßmann schickte ihn zu dem Manne, der seine (des Gesuchstellers) Ward im Parteiausschusse vertritt, damit er zunächst dieses Ward-Bosses Empfehlung beibringe und sich durch ihn über seine Ansprüche auf die Partei ausweise.

Der ganze Zensusdienst ist, wie schon früher berichtet, den Parteipolitikern als gute Beute überwiesen worden. In (oder aus) den republikanischen Staaten werden ausschließlich Republikaner ernannt werden. In den Staaten mit demokratischer Mehrheit, also auch in Missouri, wird den Demokraten ein gewisser Antheil überlassen. Dieses Zugeständniß wurde im Senate von den Republikanern den demokratischen Parteivertretern gemacht, weil ohne deren Stimmen das Gesetz in der gewünschten Fassung nicht durchgebracht werden konnte.

Wenn jetzt beschönigend behauptet wird, daß die Prüfungen ebenso streng und gewissenhaft sein werden, als wenn sie, wie es nach den Wünschen der Zivildienst-Reformer geschehen sollte, von der Zivildienst-Kommission geführt würden, so ist dies leeres Geschwätz — wie schon aus dem Baltimorer Beispiel zu ersehen ist. Hätten die republikanischen Beutejäger, die den Kongreß beherrschen, eine ehrliche und unparteiische Prüfung gewollt, so hätten sie deren Vornahme der Zivildienst-Kommission überlassen, die dafür bereits alle nöthigen Beamten und Einrichtungen hat.

Die Kommissions-Prüfungen sind Wettprüfungen. Wer am besten besteht, hat die erste Anwartschaft und wird ernannt, gleichviel, ob er dieser oder jener oder auch gar keiner Partei angehört. Die Prüfungen, die jetzt der Zensus-Direktor vornehmen läßt, sind sog. „Passir“-Prüfungen, die jeder bestehen kann, den man sie bestehen lassen will; und die demjenigen, der besser als andere besteht, keinerlei Vorzug vor dem Minderbefähigten geben. Ein alter Humbug, der kaum noch der Bloßstellung bedarf.

Direktor Merriam hat selbst dieser Tage auf Befragen erklärt, daß er gar nicht im Stande ist, die Prüfung aller dieser Bewerber vornehmen zu lassen. Es werden von vornherein alle diejenigen ausgeschlossen sein, die keine politische Empfehlung haben. Die zu vergebenden Stellen werden nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer auf die einzelnen Staaten vertheilt werden. Entsprechend der getroffenen Abmachung werden die Senatoren und Kongreßrepräsentanten eine größere Anzahl Leute, als thatsächlich gebraucht wird, zur Prüfung vorschlagen. Aus der Reihe derjenigen, welche die Prüfung bestehen, werden dann die Ernennungen gemacht werden, wobei aber die politischen Bosse zweifellos auch noch das entscheidende Wort sprechen werden.

Es wird also der neue Zensus im Wesentlichen in derselben Weise wie der im Jahre 1890 organisirt werden und die Arbeit wird von derselben Klasse von Leuten gethan werden. Von Leuten ohne besondere Befähigung und die sich auch bei der Arbeit nicht anstrengen werden, weil sie sich darauf verlassen können, daß der politische Einfluß, der sie in's Amt gebracht hat, sie darin auch erhalten werde, gleichviel, wie nachlässig und mangelhaft sie ihre Pflicht thun mögen.

Es wird also auch das Ergebniß nach aller Voraussicht nicht besser werden, als das letzte war. Allgemein ist bekannt, daß der letzte Zensus ein großartiges, ungeheuer kostspieliges Pfuschwerk ist; ein Pfuschwerk in Folge des Beutesystems! Sechs oder sieben Jahre ist daran gearbeitet worden, mehr als $10,000,000 sind dafür verausgabt worden. Und wahrscheinlich wäre er heute noch nicht fertig, wenn nicht schließlich der Kongreß in heller Verzweiflung das Bureau geschlossen und die Vollendung der Arbeiten dem ständigen statistischen Bureau des Bundesschatzamtes übertragen hätte, das ein geschultes, den Regeln des Zivildienst-Gesetzes unterstelltes Personal besitzt.

Das abschreckende Beispiel hat die politischen Beutejäger nicht abgehalten, ihre gierigen Hände auch auf den neuen Zensus zu legen. Und der Präsident in seiner bekannten „Güte und Milde“ hat sie ruhig gewähren lassen. Die Zeche bezahlt natürlich das Volk.

(Ab. Anzeiger.)

— Ausgleich. — Sie: . . . Das finde ich aber sehr rücksichtslos von dir, daß meine Meinung niemals gelten soll. — Er: Niemals? Aber ich bitte dich, wenn wir beide gleicher Meinung sind, so gilt doch deine Meinung, sind wir jedoch entgegengesetzter Meinung, so gilt eben meine Meinung.

Der deutsche Bier-Export.

Man sollte es nicht glauben, aber es ist doch eine Thatsache, die alle trinkfreudigen Seelen auf's Tiefste betrüben muß: der Export des edelsten Malzgebräues von seiner bairischen bezw. deutschen Heimath nach sämmtlichen Ländern des Erdreiches ist nicht so, wie er sein sollte, ja ist nur halb so groß, als er vor ungefähr 15 Jahren war. Da, im Jahre 1884, da tranken zivilisirte und unzivilisirte Nichtdeutsche noch 34,821,560 Gallonen des braunen Trankes im Jahre, und heute, wie gesagt, kaum noch die Hälfte. Traurig, sehr traurig! Und woher kommt das? Verstehen die Leiter jener zum Wohl dere Menschheit bestehenden Anstalten wo die edelsten Biere gebraut werden, ihr Geschäft nicht mehr so gut wie früher, oder ist etwa gar — entsetzlicher Gedanke! — die Wassersimpelei siegreich auf ihrer ernüchternden Bahn fortgeschritten? Nein, so schlimm ist's denn doch nicht. Im Gegentheil: Wenn es auch das deutsch-patriotische Herz betrüben muß, daß viele Nationen, die sich früher den edlen Gerstensaft aus seiner Urheimath kommen ließen, dies jetzt nicht mehr thun, so ist es auf der anderen Seite doch eine beruhigende Thatsache, daß diese Völker jetzt eifrig bestrebt sind, selbst Bier zu brauen. So thun dies Franzosen, Belgier, Holländer; hier bei uns werden unendliche Massen Stoff gebraut, und das deutsche Bier ist auf manchen Märkten, so z. B. in Südamerika, zum großen Theil von den Produkten großer amerikanischer Brauereien verdrängt worden. Doch wird das echte deutsche Bier in Ostasien stark verlangt, und da die deutschen Brauereien fast sämmtlich ihre Anlagen vergrößert haben, so müssen sie sich, obwohl auch der heimathliche Verbrauch sich vergrößert, nach neuen Absatzgebieten umsehen, und versuchen dies, indem sie sich eifrigst bemühen, ihren Stoff in den englischen Kolonien in Ostindien und Australien einzuführen. Nach einem vom Konsul N. J. Baehr in Kehl aufgestellten Bericht sind aber die besten Kunden für deutsches Bier, trotz ihrer ungeheuren Selbstproduktion, die Ver. Staaten, die in 1896 689,456 Gallonen bezogen. Ihnen folgen Brasilien und Britisch-Ostindien.

Lokalbericht.

Straßenbahn-Unfälle.

Der, No. 537 W. 54. Str. wohnhafte George P. Steele glitt gestern Nachmittag an der 47. Str. beim Abspringen von einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen der State Str.-Linie aus und stürzte auf das Straßenpflaster. Er hatte Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung erlitten, welche die Ueberführung des Verunglückten mittels Ambulanz nach seiner Wohnung nothwendig machten.

Ein gewisser W. P. Pattee verunglückte gestern an der Ecke von Harlem Ave. und Madison Str., bei dem Versuche, auf einen noch in schneller Fahrt befindlichen Wagen der Madison Str.-Linie zu springen. Er verfehlte den Griff, an welchem er sich festhalten wollte, und stürzte auf das Trittbrett. An einer schweren Gehirnerschütterung und einer Verletzung am rechten Auge leidend, liegt er jetzt in seiner Wohnung, Nr. 225 S. Walnut Str., darnieder.

Joseph C. Kane, Kondukteur eines Straßenbahnwagens der Harrison Str.-Linie, war gestern an der Ecke von Dearborn Straße im Begriff, einen Postwagen abzukoppeln. Noch ehe ihm das vollständig gelungen war, erhielt er durch einen Ruck des Straßenbahnwagens einen wuchtigen Stoß. Kane fiel zu Boden und zog sich sehr schwere Quetschungen am linken Bein zu. Er wurde nach dem County-Hospital befördert. Die Familie des Verunglückten wohnt im Hause Nr. 1524 W. Harrison Str.

Half sich selbst.

Vor einiger Zeit übergab die an Canal und 14. Str. wohnhafte Frau Maggie McNulty einer Frau Coleman ihr zweijähriges Söhnchen zur Pflege. Als sie kürzlich das Kind mit sich nehmen wollte, weigerte sich Frau Coleman, dies zu gestatten, weil ihr die Mutter angeblich das Kostgeld für mehrere Wochen schuldete. Auf Betreiben der Letzteren wurde Frau Coleman wegen Entführung verhaftet und hatte sich gestern auf diese Anklage hin vor Polizeirichter Eberhardt zu verantworten. Die Angeklagte behielt das Kind, welches sie nach dem Gerichtssaal mitgebracht hatte, sorgsam im Arme. Als sie den Knaben jedoch auf das Pult setzte, um ein Gerichtsdokument zu unterschreiben, stürzte sich die Mutter auf ihr Kind und ergriff mit demselben die Flucht. „Haltet den Dieb,“ schrie die Angeklagte und eilte, gefolgt von dem im Gerichtssaal anwesenden Publikum, der Flüchtigen nach, welche jedoch mit Hilfe ihrer Freunde entkam. Während dessen herrschte im Gerichtssaal die größte Aufregung, sodaß der Kadi erst nach Verlauf von mehreren Minuten die Ruhe wiederherstellen konnte. Frau Coleman, welche, die Verfolgung aufgebend, wieder vor den Schranken des Gerichts erschien, wurde vom Richter in Ermangelung eines Anklägers entlassen.

— Im Seebad. — Herr: Mein Fräulein, Sie lieben mich wahrhaftig? — Dame: Das werden wir erst bei der Nachkur sehen!

Ermordeten Martin Meier.

Sigmund Brosche und Emil Smith gestehen die That ein.

Sigmund Brosche, alias Sigmund Brock, und Emil Smith, welche beschuldigt sind, den bejahrten Martin Meier ermordet zu haben, sind gestern Abend aus Buchanan, Mich., wo sie am Tage zuvor ergriffen worden waren, hierher gebracht und in der Hyde Park-Polizeistation eingeliefert worden. Beide hatten Kleidungsstücke an, welche als Eigenthum des Ermordeten identifizirt wurden. Während Brosche anfänglich entschieden leugnete, an Meiers Ermordung betheiligt gewesen zu sein, legte Smith, nachdem ihn Polizeichef Kipley längere Zeit bearbeitet hatte, ein volles Geständniß ab. „Vor einem Jahre“ erzählte der Geständige, „wurde ich im Lincoln Park mit Martin Meier bekannt, sah ihn aber erst am 30. Mai d. J. wieder, nachdem ich kurz vorher aus der Bridewell entlassen worden war. Am nächsten Tage, als sich in meiner Gesellschaft Sigmund Brosche befand, welcher zugleich mit mir eine Haftstrafe in der Bridewell verbüßt hatte, traf ich den alten Mann an Halsted und 39. Straße; wir gingen damals nicht nach seiner Wohnung, Nr. 1550 West 57. Str., sondern ich that dies allein erst drei oder vier Tage später. Während ich mich in Meiers Wohnung befand, entnahm dieser einem Blechkasten fünf Cents und gab mir das Geldstück, damit ich dafür Bier hole. Dabei bemerkte ich, daß der alte Mann anscheinend eine beträchtliche Geldsumme in dem Kasten verwahrt hielt, und beschloß, ihn bei passender Gelegenheit zu berauben. In dieser Absicht betraten Brosche und ich am darauffolgenden Montag — dem 5. Juni — die Meier'sche Wohnung; wir setzten uns mit dem Alten an den Tisch und plauderten, während wir Bier tranken. Im Laufe des Gesprächs sprang ich auf ein verabredetes Zeichen auf und packte Meier an der Gurgel; Brosche ergriff zu gleicher Zeit die Hände des alten Mannes und hielt sie fest, bis dessen Kräfte erlahmten. Dann schnürten wir seine Füße mit einem Gürtel zusammen, während ich die Hände des Alten band und zugleich seinen Mund mit einer Hand zuhielt, um ihn am Schreien zu verhindern. Da Meier trotzdem laute Hilferufe auszustoßen vermochte, steckte ich ihm eine Kartoffel in den Mund, worauf wir ihn in eine Kleiderkammer warfen und die Thüre hinter ihm abschlossen. Wir durchsuchten dann das ganze Haus, fanden aber nur $18 in baarem Gelde vor. Nachdem wir die Beute getheilt und uns verabredet hatten, mit dem Nachtdampfer nach St. Joseph, Mich., zu fahren, gingen wir — es war ungefähr 11 Uhr Vormittags — auseinander. Wie verabredet, fuhren wir des Nachts nach St. Joseph und wanderten alsdann durch mehrere Ortschaften in Michigan, unseren Lebensunterhalt durch Erdbeeren-Pflücken verdienend, bis wir verhaftet wurden.“

Der Gefangene versicherte, sie hätten nicht die Absicht gehabt, Meier zu tödten, und erst nach ihrer Verhaftung von seinem Tode erfahren.

Diese Aussagen wurden in Gegenwart des Hilfsstaatsanwalts Pearson und vieler anderer Zeugen zu Papier gebracht, worauf der Geständige das Dokument unterzeichnete. Als Brosche erfuhr, daß sein Genosse Alles gestanden hatte, legte auch er ein volles Geständniß ab. Seine Aussagen decken sich im Allgemeinen mit denen Smiths. — Der Erstere ist 20 Jahre alt und aus Deutschland gebürtig. Schon mit dem zwölften Lebensjahr verließ er seine Heimath und diente bis zum Jahre 1896 auf einem britischen Kriegsschiff. Nach Chicago kam er während des letzten Winters. Smith ist 27 Jahre alt und von Beruf Matrose. Beide waren am 7. April zu einer kurzen Haftstrafe in der Bridewell verurtheilt worden, weil sie in einem Geschäft an S. Halsted Straße allerlei Werkzeug gestohlen hatten.

Trunkene Schießbolde.

Der, Nr. 3700 State Str. wohnhafte Wirth F. William Baßmer befand sich gestern Nachmittag auf dem, an der Mündung des Calumet-Flusses gelegenen Pier, als zwei Unbekannte, die augenscheinlich betrunken waren, aus größerer Entfernung mehrere Schüsse aus ihren Revolvern auf ihn abgaben. Eine der Kugeln traf Baßmer in den rechten Schenkel. Die Schießbolde bestiegen darauf ein Fischerboot und entkamen. Der Verwundete meldete den Vorfall der Polizei; er vermochte aber nicht, eine genaue Beschreibung der rohen Patrone zu geben, so daß es schwer fallen dürfte, die Schuldigen zu ermitteln.

* Der 71 Jahre alte, Nr. 650 Carroll Ave. wohnhafte Abener Kris war gestern in den „Ogden Slip“ gefallen und schon dem Ertrinken nahe, als der des Schwimmens kundige John Flood, Nr. 79 Huron Str., sich ihm nachstürzte und den alten Mann rettete.

* Obwohl schon die erste Nummer der „Sonntagpost“ bedeutenden Anklang gefunden hat, wird das Blatt noch bedeutend reichhaltiger und besser gemacht werden. Es wird, trotz des niedrigen Preises von 2 Cents, allen berechtigten Ansprüchen zu genügen suchen. Bestellungen durch alle Träger der „Abendpost“ und in der Hauptoffice.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elisabeth Munch, geb. Schmitt

im Alter von 25 Jahren nach langem, schweren Leiden am Freitag, den 7. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Juli, Morgens um 8:30 vom Trauerhause, 738 Nelson Str., nach der St. Alfonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Munch, Gatte.
A. M. Schmitt, geb. Himpler, Mutter.
nebst Schwiegereltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Court Schiller No. 26, I. O. F.

Den Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder

N. Kronenburger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juli, 1½ Uhr, vom Trauerhause, 2356 N. Ashland Ave. Die Beamten sind ersucht, um 11 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

F. Lindemann, C. R.
C. Jacob, F. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Rosie Brust

im Alter von 11 Monaten und 1 Tage heute Morgen um 3 Uhr gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 406 S. Robey Str. nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

M. A. Brust und **Susanna Brust**, Eltern.
Mary, Jahny, Auguste, Kate und **Andrew**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Grewatz

am 7. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, um 1:30, vom Trauerhause, 385 West Taylor Straße, nach dem Oakwoods-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Grewatz, Gattin.
Martha und **Elise**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lucie Schmidt

am Freitag, den 7. Juli, im Alter von 11 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Juli, Vormittags um 11 Uhr, vom Trauerhause, 148 Willow Str., nach der St. Jacobs-Kirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker.

Friederich und **Friedericke Schmidt**, Eltern.
Nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hecker-Loge No. 256, A. O. U. W.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

August Rommel

gestorben ist. Das Begräbniß findet Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, statt. Die Brüder sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Becker, M. A.
Henry Nachtigall, Sekr.

Gestorben: Nikolaus Kronenburger, im Alter von 47 Jahren, Gatte von Anna Kronenburger und Vater von Katharina, Elisabeth, Anton, Johann, Anna und Margaretha. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2356 N. Ashland Ave., nach der St. Mathias-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. frsa

Gestorben: Emma Augusta Müller, am 7. Juli, im Alter von 5 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung Montag, den 10. Juli, um 1 Uhr, nach Waldheim. Amalie und Carl Müller, Eltern, 2266 Irving Avenue.

Gestorben: Henry York, am 7. Juli, im Alter von 68 Jahren: Beerdigung Montag, 10. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 753 W. Harrison Str., mit Kutschen nach [illegible]dheim.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So".
Studebaker.—„Fra Diavolo".
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
Dearborn.—„Our Boys".
Hopkins.—„Mr. Barnes of New York".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Ein Don Juan.

Harry Heaths beide Frauen lernen einander kennen.

Eine nicht geringe Ueberraschung wurde gestern Frau Harry Heath zu theil, als sie vor Richter Doyle ihrem Gatten gegenüber trat, den sie der grausamen Behandlung angeklagt hatte. Eine zweite Frau Harry Heath hatte sich nämlich eingefunden und protestirte energisch gegen die Verhaftungen, die gestern Abend in ihrer Wohnung an Halsted Straße vorgenommen worden waren. Frau Heath Nr. 2, Harry Heath und zwei Männer, die ihre Namen als Thomas Kerwin und George Morrisey angaben, hatten daselbst an den Kunststücken, die drei dressirte Hunde ausführten, ihre helle Freude gehabt und so laut gejubelt, daß die Polizei einschritt, die ganze Gesellschaft verhaftete und in der Revierwache an Desplaines Straße unterbrachte. Da stellte es sich denn heraus, daß Harry Heath der nämliche Mann war, dem von den Polizisten bisher vergeblich nachgespürt worden war, damit er sich gegen eine Anklage verantworte, die seine, Nr. 248 West Randolph Straße wohnhafte Frau gegen ihn vorgebracht hatte. Beide Frauen machten vor dem Richter ihre Ansprüche auf Harry Heath geltend und geriethen sich darüber in die Haare. Harry erklärte, daß er nur mit der Klägerin, Sarah Heath, rechtmäßig verheirathet sei. Der Richter verdonnerte ihn zu einer Strafe von $25 und ließ die anderen drei Gefangenen laufen, nachdem sie die Gerichtskosten beglichen hatten.

Die Goethe-Feier.

Am Montage, den 17. Juli, (nicht am nächsten Montage) findet im Jung'schen Lokale an der Randolph Straße eine weitere Delegatensitzung für die Vorbereitung der Goethe-Feier statt, die am 3. September im Sunnyside-Park veranstaltet werden soll. Der Vollziehungs-Ausschuß wird in dieser Versammlung einen Programm-Entwurf vorlegen, sowie Skizzen der geplanten Schmückung des Festplatzes.

* In River Forest haben Knaben, die mit Feuerwerkskörpern hantirten, gestern einen Brand verursacht, durch welchen ein Stall der Frau P. Kelly fast gänzlich zerstört worden ist.

Hübsche Reise nach dem Osten zu niedriger Rate.

Exkursion-Tickets von Chicago nach Richmond, Va., und zurück via Baltimore und Chesapeake Bay-Dampfern zu $20.50. um Verkauf den 11., 12. und 13. Juli. Auskunft in der Baltimore & Ohio Ticket-Office, 244 Clark Str., Grand Pacific Hotel-Gebäude, Chicago. 8,10,12jl

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter lediger Wurstmacher, der Räuchern und Kochen gründlich versteht. Nur ein guter braucht sich zu melden. Fred. Koepke, 2510—12 Archer Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mann, am Tisch aufzuwarten in Restaurant. 187 West Lake Str.

Verlangt: Ein guter Gärtner. $25 und Verpflegung. J. Rußler, 102. und Butler Str., Fernwood.

Verlangt: Sattler und Harneßnäher, auch Taschenmacher, geübt im Umdrehen und Einniethen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Lang, Owen & Co., 183—189 Lake Str.

Verlangt: Ein guter Bierpeddler. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen in der Office der Standard Brauerei, Ecke 12. Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, in der Bäckerei zu arbeiten. 185 Blue Island Ave. samo

Verlangt: Ein guter Mann für Porter-Arbeit und zum Aufwarten. 311 Michigan Str. sason

Verlangt: Cabinetmakers und Maschinenhände in Möbelfabrik. 72 Moffat Str. samo

Verlangt: Marble Cutters für Monumente und Arbeit an Gebäuden. Frederick P. Bagley & Co., 18. Str.-Viadukt. samodi

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Rick Maehl, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge im Bier-Geschäft. — 1030 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker; Junge Bäckerei zu erlernen. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 4509 Wentwort Ave.

Verlangt: 2 Brot-Bäcker als dritte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ordentlicher Junge von 17 Jahren für Saloon-Arbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: In einem Wholesale-Zigarren-Geschäft, ein thätiger Mann mit Kapital; Referenzen gegeben und verlangt. Adr.: G 553, Abendpost.

Verlangt: Ein Brodbäcker als zweite Hand. 564 Grand Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an der Stopfmaschine bei G. W. Zeiger, 32 O. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Aufwärter für Sonntag. 1856 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brot. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Stetige Teamster; stadtbekannt; ledig. 916 Dunning Str.

Verlangt: Junger lediger Mann für Saloon. — 40 Fullerton Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter junger Barbier, $5 die Woche und Board. Nordseite. G. H. 200, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: 2 Presser und Unterpresser an Cloaks.— 31 Marian Pl.

Verlangt: Gärtner. 1259 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith, der gut Pferde beschlagen kann und Wagenarbeit versteht, lediger Mann, stetige Arbeit; auch Sonntag vorzusprechen. W. H. Phillips, Dunning, Ill.

Verlangt: Bäcker, ein Junge, der gut arbeiten kann. 195 W. Huron Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge, 15 Jahre alt, der Lust hat, das Poliren zu erlernen. 60 S. Elizabeth Str., nahe Madison Str. Vorzusprechen am Sonntag 9—10 Uhr.

Verlangt: 3 Männer; jeden Tag ihren Lohn. Bei Filling, Schroeder & Co., 67 Fremont Str.

Verlangt: Gute Zither- und Guitar-Spieler. 64 Mohawk Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher; stetige Arbeit; nachzufragen heute Abend oder Montag Morgen. — 50 Fullerton Ave., nahe Deering.

Verlangt: Dritte Hand-Bäcker. 599 S. Halsted Straße. smo

Verlangt: Nacht-Waiter. 40 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker um Wagen zu treiben. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge am Delivery Wagen zu helfen. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 190 Center Str., nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann um Saloon reinzumachen.— 552 Grand Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $10 die Woche. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: 10 gute Männer im Eishaus zu arbeiten; 50 Meilen von der Stadt. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Haus-Mower. L. C. Krueger, 857 34. Str.

Verlangt: 3. Hand-Cake-Bäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker, 2 Tage in der Woche auszuhelfen. 167 31. Str. frsa

Verlangt: Sattler. 1207 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann als Lunchkoch: muß auch Bar tenden. Guter Lohn. 448 Grand Ave. frsa

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. 174 W. Randolph Str. fsmodi

Verlangt: Ein guter Schlosser auf Hospital-Möbel und Cabinets. Sharp & Smith, 52 Waldo Place. frsa

Verlangt: Erster Klasse Piano-, Flügel-Stimmer und Reparateur. Adam Schaaf, 147—149 West Madison Str. frsa

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 15 Jahren für Saloon. Guter Lohn und Board. 2295 Archer Ave. frsa

Verlangt: Zwei Küfer an Kegs. 50 McLean Ave. frsamo

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der willig ist zur Arbeit. 560 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann, etwa 16 Jahre alt, mit Restaurant-Arbeiten vertraut. 156 W. Randolph St. frsa

Verlangt: Ein Junge, an Hosen zu bügeln. 1010 18. Place. frsamo

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit; frisch Eingewanderter. Louis Arter, Saloon. Jefferson-Park. dfsa

Verlangt: Zwei Treiber; ledig. 6211 Centre Ave., Englewood, Ill. 6jllw

Verlangt: Cutters und Weber; stetige Arbeit, — guter Lohn. 3439 State Str. dfrsa

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75; und Farmarbeiter. Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 1jllw

Verlangt: Korbmacher für feine, gut bezahlte Kinderwagen-Arbeit. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 1jllw

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare.— American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit; Lohn $4. 395 Larrabee Str. 1jl,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aeltlicher Mann und Frau auf einer kleinen Farm; 40 Meilen von Chicago; müssen Landarbeit verstehen. Adr.: G 544, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann oder Fräulein, welches die Menzenhauer Guitar-Zither spielen und stimmen kann. Gute Bezahlung. Zu erfragen 298 Milwaukee Ave. smdimi

Verlangt: Operators an Cloaks; Dampfkraft; gute Bezahlung und stetige Arbeit; Mädchen vorgezogen. 94 Division Str. samodi

Verlangt: Baisters, Handmädchen und Finishers an Westen, stetige Arbeit; guter Lohn. 18 Ellen Str.

Verlangt: Maschinenhände an Cloaks, Männer od. Mädchen; stetige Arbeit. 792 N. Wood Straße, hinten. frsa

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, als Janitor. Empfehlungen verlangt. 504 N. Clark Str., 2. Etage. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter. Kann Bartenden und am Tisch aufwarten.— Adr.: G. 530 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann in mittleren Jahren sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: M 144, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Arbeit auf irgend einem Platz Nachts oder Tags; fleißig und zuverlässig. Adr. R 645, Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als Vormann an Brod und Rolls. 202 W. 12. Str., Dickman.

Gesucht: Ein durchaus zuverlässiger, erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stelle. 498 Sedgwick Str., oben ff

Gesucht: Tüchtiger, solider Bartender, der auch ein Geschäft allein führen kann, sucht Stelle. Adr.: Fritz Rubin, 93 Orchard Str. dofrsa

Gesucht: Ein kautionsfähiger gebildeter deutscher Mann sucht Vertrauensstellung. Adr.: M. 134 Abendpost. midoff

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Bäckerei zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: 2 gute Maschinen-Mädchen an Hosen. — 955 W. 21. Pl.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. smo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Storearbeit. 248 Wilmot Ave., Western und Armitage Av.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen Taschen zu machen an guten Shopröcken. Nachzufragen Sonntag oder in der Woche. 38 Cortland Str.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Hosen und Westen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., hinter 632 N. Lincoln Str. samo

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen, sowie zwei zum Lernen. 204 Washburne Ave. doff

Verlangt: Flinke Maschinenmädchen für leichte Arbeit an Westen im Shop. 1026 Lincoln Ave. doff

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen und Handnäherinnen. 127 Haddon Ave. 5jllw

Verlangt: Maschinenmädchen. E. C. Tool & Bro., 40 Dearborn Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; $5 die Woche. 312 Wells Str., Cafe Walhalle.

Verlangt: Junge Haushälterin. 479 N. Clark St., Runge.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; Restaurant; $5. 479 N. Clark Str., Runge.

Verlangt: Sofort, ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1459 Addison Ave. smo

Verlangt: Gutes stetiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. — 20 Chalmers Place.

Verlangt: Anständige Wittfrau mit Kindern, gute Köchin, kann gutes Heim haben bei alleinstehendem Wittmann. Adr.: L. X. 127, Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 61 W. Erie Str., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes; keine Wäsche; keine Kinder. Dr. Schirmer, 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen auf 2 Kinder aufzupassen. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 84 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; nachzufragen im Store. 634 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., Thüre 3.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen um Geschirr zu waschen. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen. — 373 Larrabee Str., hinten, oben.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5; muß englisch verstehen; Sommermonate in Highland Park. Adr.: Prindeville, 138 La Salle Str.

Verlangt: Haushälterin. Wittwer wünscht Dame für leichte Haushaltung, mit oder ohne Möbeln. Adr. G 546, Abendpost.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 Personen. 4956 Lincoln Str.

Verlangt: Eine starke junge Waschfrau. Muß gut waschen und bügeln können. 4 Tage in der Woche. Nachzufragen in der Office 515 N. Sedgwick Str., im hinteren Theile des Hauses.

Verlangt: Deutsche Köchin, die waschen und bügeln kann. Drei im Flat. Nachzufragen: 1626 Briar Pl. sason

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. Guter Lohn. 627 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das alle Hausarbeiten versteht. Guter Lohn. 4562 Indiana Ave. sason

Verlangt: Mädchen für dampfgeheiztes möblirtes Zimmer und allgemeine Hausarbeiten zu besorgen. 173 Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Sommerwohnung in McHenry, Illinois, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 637 Noble Str., Ecke Bradley. Mrs. Schermann.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Fünf. Keine Kinder.— Nachzufragen: 3 Campbell Park, nahe Leavitt.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei der Hausarbeit zu helfen. 1338 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Familie von 2 Personen. Muß selbstständig sein. Zimmermann, 197 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3137 Forest Ave. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen Sonntag. 668 N. Artesian Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Vernon Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Referenzen. G. Brauckman, 1824 George Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin für Business-Lunch; guter Lohn. Fred Potthast, 146 S. Clark St.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit. 73 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen sofort. 7105 Princeton Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2732 Shields Ave. samo

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 W. 12. Str.

Verlangt: 14- bis 16jähriges katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nr. 727 N. Western Ave., 3. Fl.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen; kein Waschen oder Kochen. M. Daniel, 361 E. 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen auf Kinder aufzupassen. $3.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Köchinnen in Privatfamilien; Lohn $5; keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine kräftige junge Wittwe oder ein starkes Mädchen reinzumachen; stetiger Platz; Lohn $8 die Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß gut kochen können. 304 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 667 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder; muß zu Hause schlafen. 95 Hastings Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 144 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen, waschen und bügeln können. 504 Fullerton Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; $4. Zu erfragen von 8 bis 6 Uhr Abds. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3.50. 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter um den Haushalt für älteren Herrn zu führen, und ebenfalls Frau in mittleren Jahren um ein kleines Kind zu versorgen. Sofort nachzufragen. 154 S. Halsted Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit und Kochen; $3, $4, $5, $6. 479 N. Clark Str. 15jn,dosamo,1mt

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. Trennert, 4732 Marshfield Ave. misa

Verlangt: Zur Aushülfe, tüchtiges deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. $3 die Woche. Zu erfagen 813 N. Fairfield Ave. frsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., nahe Larrabee. frsa

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 796 Fairfield Avenue. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 507 N. State Str. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Saloon. 197 Wells Str. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Muß gut kochen können. 448 Grand Ave. ff

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 3126 S. Halsted Str., Schneidershop. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordseite. Guter Lohn. Gute Behandlung. Vorzusprechen bei C. B. Moore, 95 Dearborn Str. ff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. Muß tüchtig sein. 362 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2638 Paulina Str., Ravenswood. doff

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 1145 Western Ave., nahe 24. Str. dofrsason

Verlangt: Ein Mädchen für Küche. 66 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 72 Seward Str., nahe 18. Str. und Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Muß etwas englisch sprechen. Vorzusprechen Vormittags.— 39 Oak Place, 1. Floor. midoff

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Zur Beachtung!— In Gust Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 496 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Reusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 213 — 22. Str. und Indiana Ave. 8dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltliche Frau, erfahren in Hausarbeit und Nähen, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Offerten mit Lohnangabe an Frau Weg, West Chicago Postoffice, Ill.

Gesucht: Wittwe, gebildet, alleinstehend, sucht Stellung als Haushälterin in einem Hause, wo die Frau fehlt. Mrs. N., 439 Milwaukee Ave., oben.

Gesucht: Wittwe mit dreijährigem Kinde sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn. — Offerten unter M. 146 Abendpost erbeten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Waschen, ein oder zwei Tage in der Woche. — 47 Eugenie Str.

Gesucht: Ein nettes, junges Mädchen sucht Stelle in einer Bäckerei. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin sucht Stelle. A. Pessel, 183 W. Lake Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Hause. 1044 Marianna Str., hinten, unten.

Gesucht: Stelle als Lunchköchin. Stetiger Platz.— G. H. 217 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in feinem Hause. 599 Wells Str.

Gesucht: Perfekte Businesslunchköchin sucht Stelle. 599 Wells Str.

Gesucht: Plätze, bei Wöchnerin aufzuwarten. 373 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Wasch- und Putz-Plätze. 737 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Gute Köchin. 639 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. Runge, 479 N. Clark Str.

Gesucht: Tüchtige Businesslunchköchin sucht Arbeit. 87 Indiana Straße.

Gesucht: Tüchtige Wirthschafterin sucht Stelle, wo die Hausfrau fehlt. Empfehlungen. 109 N. Clark Str.

Gesucht: Ordentliche Frau sucht Stelle als Haushälterin in guter Familie. 41 Howe Str., nahe Willow, Nordseite, 2. Floor.

Gesucht: Frau mit Mädchen, 9 Jahre, sucht Stelle bei Schneiderin; auch Hausarbeit und Köchin; Mädchen ist gut zu Kindern. Mrs. Mueller, 56 Rees St., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Eine alte Frau sucht Stelle bei kleiner Familie oder älteren Leuten. 439 N. Paulina Str., 2. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 84 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle als Kleidermacherin. Erster Klasse Arbeit. Adr.: G. 538 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in gutem Hause. Adr.: Foglia, 377 Dearborn Str. 1jl,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ehrlicher fleißiger Mann mit $250 kann sich in gut zahlendes Geschäft einkaufen. Geschäft wird in kurzer Zeit erlernt. Adr. R 646, Abendpost.

Verlangt: Sofort: Theilhaber mit $200 Baar mit oder auch ganz ohne Erfahrung für nachweislich sehr gut zahlendes Maschinengeschäft. 122 LaSalle Str., Zimmer 7 und 8.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und starker Möbel-Wagen. 1368 46. Court, Cragin.

Zu verkaufen: Zwei Livery-Pferde. 601 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, starkes schnelles Pferd, auch geduldiges Pony. 399 Clybourn Ave.

Müssen verkauft werden: Vier gute Arbeitspferde oder Deliverypferde, sowie gutes Pony, billig. 94 Bissell Str., hinten.

Zu verkaufen: Frommes Pony, kleines Pferd, starkes Buggy, Expreßwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Ziegenbock zum Ziehen. 154 Willow Str.

Zu verkaufen: Surrey, oder zu vertauschen für 1-sitziges Buggy. 76 Center Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Milchkühe. Brauche Geld. 1218 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy, Geschirr, in gutem Zustande. 340 Orchard Str., Milch-Depot.

Zu verkaufen: Schönes Top-Buggy, 2- und 4sitzig, billig. 114 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Schöne Ulmer Doggen, 3 Monate alt, Gelbe und Brindle, schon getrimmt, die alten direkt von Deutschland. 4823 Bishop Str.

Zu verkaufen: Leichter Topwagen, gut für Zeitungs- und Laundry-Route, billig. 216 E. North Ave., im Store.

$50 kaufen offenen Expreßwagen, billig für das Doppelte, sowie Expreß-Geschirr. Mansbach, 194 Center Straße.

Zu verkaufen: Frisch milkende deutsche Kuh, Ziege. 1828 West Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein echter importirter Dachshund, 10 Monate alt, House broken, habe zwei. Zu erfragen: 226 S. Clark Str., im Saloon. dosa

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. nj15,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei gute deutsche Violinen, billig. 2701 Wentworth Ave.

Nur $30 für ein feines Rosewood Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 8jllw

Zu verkaufen: Piano. Xylophon-Attachments. 624 Milwaukee Ave.

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3.50. — 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Spottbillig, Hoch-Arm Singer-Maschine; mit allen Apparaten; spottbillig. 1238 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Neues Bicycle, $10. 633 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein Herren-Bicycle und Kanarienvogel, Sänger. 366 Cleveland Ave., oben.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cornice Brake, nicht über 4 Fuß. 605 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Asch- und Swill-Boxes. 362 Clybourn Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen beginnt am 5. Juli; alle Fächer der öffentlichen Schule gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten.—Englischer Unterricht für Erwachsene u. s. w. wie gewöhnlich. — College 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Kahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,eow

Musik-Unterricht im Piano-, Violin-, Zither- und Mandolinspiel in Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche für 50 Cts. Instrumente unentgeltlich geliehen. 7jl,2w,tgl&son

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1mwso

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepli

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 9jnlm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, Grocery-Store mit allem Zubehör, frische Waare, Pferd und Wagen. $18 monatliche Miethe für Store, Wohnung und Stall. Preis $750. — Gustav A. Bodwig & Co., S. O. Ecke 51. und Loomis Str.

Zu verkaufen: Saloon mit kleinem Piknik-Grove, alter Platz. Jeden Sonntag Piknik, auch an Wochentagen. Billige Miethe, gute Lease, ist wegen anderer Geschäfte sofort für $250 vollständig zu übernehmen. Vorzusprechen bei Louis Mayer, 112 E. Randolph Str., Basement. Keine Agenten.

$165 kaufen meinen gut gelegenen Zigarren-, Tabak-, Candy- und Schulwaaren-Store, billig, für $500, theilweise auf Abzahlung, gegenüber großer Schule, keine Konkurrenz. Wenn Ihr einen guten Store haben wollt, kommt sofort. Billige Miethe, mit Wohnung. 137 Sheffield Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Nachweislich gutzahlende Grocery an Sheffield nahe Lincoln Ave., mit Pferd und Wagen, $350. Schroedter, 427 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon mit kleiner Halle. Sehr billige Miethe. Zu erfragen Montag. Germania Brewing Co., 941—943 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Altetablirter Saloon. Vorzusprechen bei Schultz, 707 Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig, wegen Abreise Keine Offerte zurückgewiesen. Ch. Beck & Co., 164 E. Randolph Str. sason

Zu verkaufen: Krankheitshalber, kleine Milchroute; billig. 1134 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eisenwaarenladen; keine Zwischenhändler; nachzufragen, oder adressiren: 361 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Saloon. 307 5. Ave.

Zu verkaufen: Einträglicher Blacksmithshop, krankheitshalber. H. Tanneberger, Washington Heights, Illinois.

Zu verkaufen: Ein kleines Flaschenbiergeschäft, ein Pferd, Wagen, Flaschen, Kisten, 2 Kork-Maschinen u. s. w. Preis $200. — 5517 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, fein eingerichteter Saloon, altdeutsche Einrichtung, 5 Jahre im Gange. Brillantes Geschäft. Adr.: G. 557 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Boardinghaus. Billige Miethe. 626 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein altbekannter Eck-Saloon in Lake View, wegen Alleinstehens. Näheres bei Jacob Siege, 849 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Sehr billig, aber sofort, Candy- und Tabak-Store, 477 N. Park Ave.

Grocers, aufgepaßt! Zu verkaufen zu halbem Preis, feiner Eck-Grocerystore, gute Lage, gute Geschäft, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, alt etablirt. Kommt sofort, muß verkauft werden, auch auf Abzahlung. Billige Miethe mit Wohnung. 300 Mohawk Str., Ecke Wisconsin Str., offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon, an 3 Straßen; sehr billig. Adr.: J 356, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store. Zu erfragen: 225 Ost North Ave. dosa

Zu verkaufen: Grocery und Bäckerei, Umstände halber billig. 2321 Lincoln Ave. frsasomodi

$600 kaufen erste Klasse Bäckerei mit Stock und Handwerkszeug, Fixtures u. s. w.; Miethe nur $21 für Store, Bakingroom und Stall. $300 baar, Balance auf Zeit wenn gewünscht. Miethe bis zum 1. August bezahlt. 717 Sheffield Ave. The Dainty Bakery. frsa

Zu verkaufen: Grocer Store. 442 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. 752 West Madison Str. frsa

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite mit Hotel, zwischen Fabriken, Businesslunch für 200 Mann. Nehme einen Theil in Property. Wegen Abreise. Adr.: G. 533 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Butchershop. 12 Meilen von der Stadt, oder auch Partner verlangt. Zu erfragen: Bromann Bros., Peoria und Fulton Str. miff

Zu verkaufen: Saloon. Habe zwei Plätze. 953 34. Place. dofrsa

$850 kaufen 24 Zimmer Hotel und Roominghaus, nahe Stadthalle. 20 Jahre etablirt. $90 Miethe. 2½ Jahre Lease. Einnahme $350 pro Monat. Familien-Trubel Verkaufsursache. Adr.: M. 129 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, 198 West Randolph Str., Ecke Halsted Str. dofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Küche, Bettzimmer und Badezimmer. 798 Kedzie Ave.

Zu vermiethen: Stall und Wohnungen. 708 West 21. Straße.

Zu vermiethen: Feiner Eck-Store mit 5 Zimmern und Stall. Gute Lage für Saloon oder Grocery. Alter Platz. Billige Miethe. Adr.: M. 127 Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer-Flats; $7 und $5. 3121 Union Ave.

Zu vermiethen: Drei und fünf Zimmer an gute Leute. 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Zwei schöne vordere Wohnungen, $8 und $9. — 314 Mohawk Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: Eck-Store mit Wohnung und Basement. 941 N. Robey Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $7. 37 Potomac Ave.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung für irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 711 Belmont Ave. doff

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer, sowie Parlor. Drei Fahrgelegenheiten. Gute Nachbarschaft. 1537 Wrightwood Ave., 2. Stock.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. 294 Washburn Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer; mit oder ohne Kost. 904 School Str., vorn, oben, nahe Perry Str. sson

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer; sehr billig. 116 E. Superior Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer für Herrn; mit Board. 281 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Boarder. Gutes Heim. 291 Burling Str. sason

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. $1 294 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Zimmer-Partner bei einem netten jungen Mann. 680 Wells Str., Flat C.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer. 378 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer mit oder ohne Kost. 261 W. Division Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer an anständigen Herrn. $1.25. Walter, 475 W. North Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 31 Concord Pl., unten.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 24 Vine Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer beim Tage oder bei der Woche. 226 E. North Ave. dofrsason

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Herr wünscht Zimmer und Board bei einer Wittwe. Keine anderen Roomers. L. X. 128 Abendpost.

Gesucht: Herr wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau auf der Nordseite. Adresse J. 371 Abendpost. frsa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 39 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit $4000 Vermögen und gut eingerichtetem Hausstande, guter Herzensbildung, friedliebend, wünscht mit respektablem Manne mit nur guten Eigenschaften und gutem Auskommen bekannt zu werden, zwecks Heirath. Näheres schriftlich oder mündlich durch G. Kuehl, Herausgeber der deutsch-amerikanischen Heirathszeitung, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.— Zu sprechen bis Abends 9 Uhr, auch Sonntags.

Heirathsgesuch. Ein junger Wittwer mit einem zwei Jahre alten Knaben sucht ein Mädchen oder eine alleinstehende junge Wittwe für die Führung der Wirthschaft. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere Heirath. 768 N. Rockwell Str., oben.

Heirathsgesuch. Suche auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer rechtschaffenen friedliebenden Frau zu machen. Näheres unter G. 532 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, kinderlos, mit Vermögen, 42 Jahre alt, des Alleinseins müde, sucht eine Lebensgefährtin von 30 bis 35 Jahren, etwas Vermögen erwünscht, welches die Ausnützung eines Patents ermöglicht; Diskretion Ehrensache; Agenten verbeten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter: R. O. 380, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein anständiges junges Mädchen von gutem Charakter und heiteren Gemüths und (mit Ausnahme eines kleinen Fehlers) von guter Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines soliden, achtbaren Mannes mit gutem Einkommen und angenehmem Aeußern zu machen. Selbige ist sechs Jahre im Lande, ist eine gute Köchin und gute Wirthschafterin, sparsam und häuslich und kann gute Zeugnisse vorweisen. Etwaige Antworten unter J. 355 an die Abendpost.

Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Große, braun gestreifte Hündin; Belohnung. 768 N. Paul Ave.

Geld auf Möbel zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite oder in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. B. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 9jun,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,ddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

Geld. Bezahlt keine 6 Prozent. Wir haben Geld für 4 und 5 Prozent. Häuser, Lotten und Farmen schnell verkauft oder vertauscht. Peo & Winkelmann, 493 W. Chicago Ave. 10jun,sadido1m

Geld auf Grundeigenthum, 5½ und 6%.
Prompte und reelle Bedienung.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
sa,mo,mi,do,sa

Geld zu 4 Prozent in beliebigen Summen. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jnlj

Zu verborgen: $2500 auf Chicago Grundeigenthum. Privat. Adr. G. 524 Abendpost. ffa

Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6%. Gustav A. Bodwig & Co., S. O. Ecke 51. und Loomis Str.

Zu verleihen auf erste Hypothek $500 auf leere Lotten in guter Lage. Adr.: G 552 Abendpost.

Zu verleihen: $300,000 in Posten von $400 aufwärts an Miethe bringendes Grundeigenthum, zu niedrigsten Zinsen. Habe für Montag $400, $2500 und $5000 zu placiren. Eigenthümer, keine Agenten. Adr.: R. 636 Abendpost.

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. julil,1mt,tgl&son

Zöpfe am billigsten bei C. Cramer, 385 E. North Avenue.

Gesucht: Alte Framehäuser zum Painten, Calsomining, Tapezieren, Whitewashing; wird gut und billig gemacht. Adr.: A. R., 278 Blackhawk Str. sm

Zu verkaufen: Ein schöner Platz für 2 Personen auf Waldheim, vorne. Näheres: 1040 13. Str., nahe Robey Str.

Ein sicheres Mittel, Hunde-Krätze zu vertreiben, zu haben bei Karl Schulz, 446 Milwaukee Ave.

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 28jn,3m

Mrs. Margareth wohnt South 4832 Ashland Ave. 12jn,1m

Patente besorgt. — Hunsberger, Patentanwalt. — 161 LaSalle Str. — Billige Raten. 7jl2w

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 3jun,1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

Zu vertauschen: Fruchtfarm von 60 Acres, 7 Meilen nordwestlich von Benton Harbor, Mich. — Alles unter Pflug, gute Gebäulichkeiten, Vieh und Geräthschaften — für bebautes Nordwestseite Property, Preis $5000, Mortgage $500. Geld zu verleihen auf Nordwestseite-Grundeigenthum. Johnson & Buffe, Room 612 — 59 Dearborn Str. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig, 5 Acker Garten-Land, Preis $3000 per Acker; $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. Thomas Van Iderstin, 1657 Lincoln Ave., nahe Irving Park Ave.

Zu verkaufen: Kleine Obst- und Geflügelfarm, sowie verschiedene 40 Acker Stücke. $350, auf leichte Abzahlung, nahe Muskegon, Mich. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 4558 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker mit Gebäuden und schönem Obstgarten, für $800; auf Abzahlung; nahe an Station. F. Peters, Grovertown, Ind.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. juni10,sa*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Bad und allen Bequemlichkeiten, nahe Logan Square, 1900, monatliche Abzahlung. Hermann R. Melms, Logan Square. 17,24jn, 1,8jl

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

Zu verkaufen: Chicken Ranch, 3 Lotten, Stadtwasser, Seitenweg, Milwaukee Ave.- und Irving Park Boulevard Electric Cars; nur $575; halber Werth; kommt Sonntag. Loucks, S. W. - Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

$200, Stadt-Lotten; leichte monatliche Abzahlungen; keine Zinsen das erste Jahr; nahe elektrischen u. Dampf-Cars; Belmont Ave. Lotten $250, werth $400. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Modernes 15 Zimmer drei Flats Framehaus, sehr schöne Front; muß wegen Geschäftsauflösung verkauft werden; werth $3200; werde dasselbe losschlagen für $2700, wenn diese Woche genommen; Belastung $1500. Erbach Bros., 2333 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein zweistöckiges und Basement Brick-Gebäude, zweistöckige Frame-Barn, 2 Lotten, 1 Block von der Metropolitan Hochbahn. 1½ Block von North Ave. Car. 749 N. Ridgeway Ave., Jos. Stein, Eigenthümer, Zimmer 201 — 99 Ost Washington Str.

Zu verkaufen: $500, schöne Lot, gepflasterte Straße, $1 wöchentlich, keine Zinsen. Rehdmaier, 819 West North Ave. dosa

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 54 Fuß lang, bringt $24 Miethe, für $2200, $200 Baar. Näheres in 134 Newton Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Zwei Häuser mit Barn und Lot. 1075 Grand Ave. doff

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Armitage Ave., nahe Western Ave., bedeutend unter dem Werthe. — Angebote erwogen. Adr.: J. 350 Abendpost ff

Nordseite.

Lotten. Lotten. Lotten.
$500. Wehrheim's Subdivision. $500.
$10 Anzahlung und $10 pro Woche.

Diese Lotten sind 3 Blocks von Southport Ave. und Lincoln Ave. Cars und 4 Blocks von den Deering Harvester Company's Work.

Wenn Ihr eine Lot auf diese Weise kauft, spart Ihr Euer hart verdientes Geld und erzielt ungefähr 20% Zinsen pro Jahr.

Kauft eine dieser Lotten, statt Euer Geld in Bau- und Leihvereinen anzulegen und alles durch Unehrlichkeit der Beamten zu verlieren, oder es in Banken zu bringen, wo Ihr nur 3% Zinsen das Jahr erhaltet.

A. S. Wehrheim, Eigenthümer.
1010 Wellington Str.

Office in Subdivision: Ecke Paulina Str. und Wellington Avenue.

Zu verkaufen: Nur noch für kurze Zeit! Versäumt diesen Bargain nicht! 9 Zimmer modern eingerichtete Cottage und Stall; ferner kleiner Store mit zwei Lotten, geeignet für Milchgeschäft oder Delikatessen, bringt $30 Miethe, nur $1600 bis $1800 baar nöthig; ferner zweistöckiges Haus und Lot für $2000, bis Sonntag. Charles L. Rafoth, 780—782 Herndon Str., nahe School Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Haus und Lot an George Str. (ganz neu), nahe Paulina. — Haus und Lot 5438 S. Ashland Ave. zu vertauschen gegen Lake View Eigenthum. A. S. Wehrheim, 1010 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Gebäude an Fremont Str., 6 und 7 Zimmer, nahe Center Str., unter guten Bedingungen, leere Lotten als Zahlung nicht ausgeschlossen. Schreibt an Achenbach, 948 N. Halsted Str., oder vorzusprechen 7 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Schöne Cottage; alle Verbesserungen in Straße; nur $1375; leichte Abzahlung; ganz wie Miethe. Charles Naslund, 1812 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot an guter Geschäftsstraße in Lake View, Ecke von Alley, Stein-Basement, Zement-Boden, kostete $7500, verkaufe für $5500; nur $2500 Baar nöthig; nehme auch Lotten. Adr.: M 140, Abendpost.

Zu verkaufen: Umständehalber billig, eine 6 und 4 Zimmer Cottage an Melrose Str. nahe Depot gelegen. Fred Meyer, 525 Melrose Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Haus auf schönem Grundstück; nahe Elevated und elektrischer Bahn; 5c Fahrpreis nach der Stadt; Preis $2500; leichte Bedingungen. O. B. Conklin u. Co., 1648 Lincoln Av.

Zu verkaufen: Property, billig. 473 Hermitage Ave. Nachzufragen oben.

Zu verkaufen: 3stöckiges Haus mit Lease; $350. 54 Bissell Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Haus, Gas, Badezimmer, großer Stall. 210 Roscoe Blvd.

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit 12 Zimmern an Lincoln Str., südlich von 43. Str. Preis $1000. Gustav A. Bodwig & Co., S. O. Ecke 51. und Loomis Str.

Zu verkaufen: 2147 Ashland Ave., 2-Flat-Gebäude mit Lot 75×125, Werth $8000. Verkaufe es für $4500. Dies ist ein Glückskauf.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Brick-Cottage, billig. Keine Agenten berücksichtigt. 43 West 23. Str.

Zu verkaufen: Cottage, 7 Zimmer und Badezimmer, wegen Krankheit. 6913 Center Ave.

Zu verkaufen: Lot an W. Monroe Str., zwischen 53. Str. und Walnut Ave., kostete $1000, verkaufe für $450; nichts alles Baar nöthig; keine Agenten. — Adr.: G 531, Abendpost.

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus, 6 Zimmer und Badezimmer in jedem Flat, Südseite. Adr.: R. 631 Abendpost.

Vorstädte.

Washington Heights Grundeigenthum gekauft, verkauft und vertauscht. Clement Schuh, 9928 Winston Ave., Chicago. jun24,28,jl1,5,8,12,15,19

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, 6 Zimmer-Haus und Lot, 37½x125, Preis $1600, werth $2200, in Oak Park. Paul Schulte, 59 Dearborn Straße. 5jllwuson

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
— Advokat und Notar. —
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 194 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fb,tgl&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str.

Vollmondzauber.

Roman von Ossip Schubin.

(Fortsetzung.)

Ende August rückte das ganze Regiment in die Manöver, die unter den Augen Seiner Majestät im östlichen Böhmen abgehalten wurden.

Gina flehte den Obersten an, ihr den Bräutigam nicht zu nehmen, ihn für diesmal des Dienstes zu entheben. Aber der Oberst blieb gegen ihre einschmeichelndsten Bitten taub. Die Gräfin Zell, die der Jammer der Braut rührte, erklärte ihn für einen alten Gamaschenknopf. Der Oberst ließ sie reden. Ihm war darum zu thun, Zdenko wenigstens für einige Zeit von seiner unheimlichen Braut zu befreien.

So trabte den Swoyschin neben dem Obersten in die Welt hinaus. Mit jeder Meile, die er zwischen sich und die Braut legte, schien er ein Stück Gesundheit und Seelenruhe zurückzugewinnen. Nach drei Tagen hatte er sich vollkommen erholt, war ganz der alte, nur mit einer Spur Ausgelassenheit und Uebermuth mehr, immer der erste auf dem Posten, eifrig im Dienst, vergnügt mit den Kameraden, durch keine Einquartierungs-Unbequemlichkeiten zu beirren.

Da kam der Tag des großen entscheidenden Manövers. Das ganze Regiment, vom Obersten bis herunter zu dem bescheidensten Dragoner, hatte sich auf den Tag gefreut. Um drei Uhr früh war man ausgerückt. Die grauen Dämmerungsschleier schwebten noch über den thaunassen Wiesen, den frisch abgeräumten Stoppeln und über den wenigen Feldern, auf denen das abgeschnittene Getreide noch in dicken Schwaden lag. Alles sah poetisch, malerisch, verwischt aus, auch die krummstämmigen Zwetschgenbäume an dem Straßenrand und die bleichen Armensünderblumen zu ihren Füßen und der Fluß, der sich blauschimmernd zwischen kurios verschnittenen Weiden durch die Landschaft schlängelte.

Der Oberst war aufgeregt wie eine Primadonna vor ihrer Benefizvorstellung; die schrill durch die stille Morgenluft gellenden Trompetensignale, der Lärm der durcheinandertrappelnden Pferdehufe versetzten ihn in gehobene Stimmung. Er erinnerte sich an den Morgen vor Custozza, an den glorreichen Todes- und Siegesritt, den er damals als ganz junger Offizier mit seinem Zug ausgeführt hatte. Wie schön das gewesen war. Wenn nur die Nachricht von der Schlacht bei Königgrätz nicht darauf gefolgt wäre. Die hatte den Jubel todtgeschlagen.

In diese Gedanken vertieft, führte er sein Regiment durch die breite, unebene Hauptstraße eines böhmischen Dorfes mit abwechselnd ebenerdigen, strohgedeckten und einstöckigen, schindelgedeckten, mit hölzernen Freitreppen und Gallerien versehenen Häuschen und frischen Mädchengesichtern hinter mattblinkenden Fensterscheiben.

Aus dem Dorfe heraus ritten die Dragoner über eine steinerne Brücke, an deren einem Ende eine „heilige Johannes“-Statue stand mit einem Kreuz im Arm und einem welken Blumenkranz auf dem Kopf.

Die Brücke war schmal. Plötzlich kam das ganze Regiment in's Stocken. Das Pferd Swoyschins wollte nicht vom Fleck. Es stellte sich auf die Hinterbeine und drehte sich wie ein Kreisel; man glaubte, es sei ganz unmöglich, daß er sich darauf behaupte. Endlich war er damit fertig geworden. Aber nun stand das Pferd still wie hypnotisirt; der Oberst merkte, daß Pferd und Reiter nach derselben Stelle hinsahen. Swoyschins Athem kam schwer. „Herr Oberst, sehen Sie nichts?“ stöhnte er.

„Nichts!“

Swoyschin biß die Zähne aufeinander.

Die Dämmerung verschwebte wie dünner Rauch, bläulich, silbern sah man sie in einem langen Streifen über die Wiese hinschleichen, auf welche die Brücke hinausmündete.

Groß und roth schien jetzt die Sonne über den flachen, grünen Horizont, die ganze Erde schimmerte verklärt, wie mit Gold übergossen; dann war der Tag gekommen, alles theilte sich nüchtern in Licht und Schatten.

Swoyschin trabte weiter neben seinem Vorgesetzten dem Manöverterrain entgegen. „Was war's?“ fragten ein paar Bekannte aus der Gruppe von Offizieren, die den Obersten umgab. „Vor was hat der Gaul gescheut?“

Swoyschin blieb stumm.

Der Oberst warf einen Blick auf das Pferd seines Adjutanten; er bemerkte, daß dasselbe den Hals steif hielt, und daß sein Fell glanzlos und struppig aussah.

Swoyschin bemerkte den staunenden, mißbilligenden Blick des Obersten. „Sie wollen mir eine Ausstellung machen in Bezug auf mein Roß, Herr Oberst,“ sagte er; „ich versichere Ihnen, als mir mein Bursch' heute das Pferd aus dem Stall zuführte, glänzte es nur so, daß man sich in dem Fell hätte spiegeln können. Jetzt ist das Fell matt wie ein schlechtgeputzter Silberlöffel. Armes Thier, zittert mir unter dem Sattel, als ob's vom kalten Fieber gepackt worden wäre.“

„Aber was ist denn los, Swoyschin?“

Dieser schwieg, es hörten zu viele Menschen zu außer dem Obersten.

Aus der Ferne tönten Alarmsignale, die Truppen waren in der Nähe.

Vorwärts! Und in einem wundervollen Galopp, so daß das ganze Regiment sich ausnahm wie eine golddurchblitzte, blaue Wolke, die der Wind über die Wiese wehte, strebten die Dragoner den Kameraden zu.

* * *

Es war ein heißer Tag geworden für Roß und Mann, aber die 32er Dragoner hatten ihn mit Ehren bestanden. Das ganze Regiment war belobt, der Oberst von allerhöchster Seite ausgezeichnet worden.

Jetzt war's vorbei, die Dragoner waren fertig geworden mit dem Trockenreiben und Füttern; Pferd und Reiter streckten sich aus ins Stroh.

Der Oberst und sein Adjutant saßen noch beim Souper. Sie waren in einer Pfarrei einquartirt. Die Pfarrersschwester, eine gutmüthige, umfangreiche Finanzbeamtenwittwe, hatte sich diesmal ganz ausnehmend bemüht mit einer Wildpastete und wundervoll gebratenen, von Kompott und Salat begleiteten Hühnern. Der Oberst sprach den Leckerbissen eifrig zu. Er war aufgeregt von seinen Erfolgen und merkte nicht, daß Swoyschin das Abendessen unbeachtet ließ.

Endlich fiel es ihm auf und auch, wie elend Swoyschin aussah. Von einem Augenblick zum andern vergaß er seine Erfolge und erinnerte sich der merkwürdigen Szene auf der Brücke in Sobjetuch.

„Was war das denn eigentlich, Zdenko?“ fragte er. Wenn sich die beiden allein befanden, pflegte er den Adjutanten oft bei seinem Vornamen zu nennen.

Swoyschin stieß ein hartes, unangenehmes Lachen aus. „Was es war?“ rief er. „Sie ist mir entgegengekommen, sie! .... Das was alles. Sie duckte sich erst zwischen den Weiden, dann schwebte sie hin über die Wiese, sie schwebte hin über die gelben und lila Kelche, und ihre Füße waren leicht und verbogen keinen Grashalm, aber die Blumen, über die sie hinschwebte, welkten; von einem Augenblick zum andern welkten sie, als ob sie ein Reif gestreift hätte. Ich sah genau, und plötzlich hörte ich ein leises grausames Lachen — sie stand vor meinem Pferde und streckte die Arme nach mir aus. Sie war in dem schwarzen Mantel, und man konnte nur ihre gierigen Augen sehen, — aber ich weiß, daß sie es war.“

Er stützte den Ellbogen auf den Tisch und ließ den Kopf schwer in die Hand fallen.

„Mensch! Ihre Nerven sind krank! Sobald die Manöver beendigt sind, müssen Sie die unsinnige Verlobung lösen und etwas für Ihre Gesundheit thun, damit Sie wieder auf andre Gedanken kommen,“ erklärte der Oberst.

„Lösen? — wie soll ich die Verlobung lösen? Sie gibt mich ja doch nicht mehr frei,“ erwiderte Swoyschin dumpf. „Ich lebte auf, als ich sie nicht mehr sehen mußte, ich fühlte mich so frisch und vergnügt, ich wollte ein Ende machen, ich hab' ihr auf drei Briefe nicht geantwortet. Da sehen Sie die Folgen davon—sie kam einfach selbst. O, Herr Oberst, ich bin ein unglücklicher Mensch! Mir ist nicht mehr zu helfen.“ Er ließ das Gesicht in seine verschränkten Arme auf die Tischplatte fallen und stöhnte.

„Das alles sind Dummheiten,“ verwies ihn der Oberst, indem er einen barschen Ton annahm, nur um den armen Teufel aufzurütteln. „Sie sind nicht der erste, der an Halluzinationen leidet, aber solche Sachen gehen vorüber. Sie haben sich in einen Engpaß verirrt, aus dem Sie so schnell als möglich herauszufinden trachten müssen.“

Swoyschin hob den Kopf. „Es ist kein Engpaß, es ist eine Sackgasse!“ rief er verzweifelt, „und es gibt keinen Weg hinaus. Frieden gibts keinen mehr für mich auf der Erde, vielleicht im Himmel, aber manches Mal glaube ich an keinen Himmel mehr, ich glaube nur noch an eine Hölle, wo ich sie wiederfinden muß.“

„Unsinn! Trachten Sie Vernunft anzunehmen, vor allem fassen Sie einen festen Entschluß und trinken Sie ein Glas Bier und legen sich schlafen.“

Er blickte den Obersten ängstlich an. „Nur nicht schlafen, nur nicht schlafen,“ murmelte er, und es war etwas so Flehendes in seinem Blick, daß es dem älteren Mann durch Mark und Bein ging.

„Mir ist schlecht, Herr Oberst,“ murmelte er, „ist möchte . . .“

„Was denn?“

„Schwarzen Kaffee, starken, schwarzen Kaffee; ich werde Sie gar nicht belästigen, ich will mir ihn selber brauen.“

Er erhob sich, der Oberst hielt ihn am Handgelenk fest. „Gehen Sie mir zum Teufel mit Ihrem schwarzen Kaffee!“ rief er, „um zehn Uhr in der Nacht.“

„Aber ich will, ich muß . . . Schließlich bin ich ein erwachsener, zurechnungsfähiger Mensch, der vorläufig zum wenigsten noch nicht unter ärztlicher Kuratel steht.“ Er starrte den alten Freund an, als wolle er ihm an die Kehle springen.

Der Oberst dachte bei sich, daß es eigentlich recht gut wäre, ihn unter vernünftige ärztliche Vormundschaft zu stellen, ins Gesicht sagte er ihm das jedoch nicht, sondern nur: „Swoyschin, wenn Sie sich vor dem Einschlafen fürchten, so will ich recht gern die Nacht mit Ihnen wachbleiben. Ich will Sie auch für morgen Ihres Dienstes entbinden, damit Sie bei Tag ausschlafen können. Spielen Sie eine Partie Schach mit mir. Wenn Sie das zu sehr anstrengt, so spielen wir Trick-Track oder bauen Kartenhäuser zusammen, mir ist's einerlei, aber den schwarzen Kaffee trinken Sie nicht.“

So spielten sie denn Trick-Track miteinander, eine Partie nach der andern, bis gegen Mitternacht.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Die andere Seite.

Von Frau Müller, über deren „Verschwinden“ kürzlich auf Grund eines Polizeiberichts an vorliegender Stelle eine Notiz erschien, geht der „Abendpost“ folgendes Schreiben zu:

„Die andere Seite zu der am 6. Juli in der „Abendpost“ erschienenen Nachricht unter der Rubrik: „Frau und Geld fort.“

„Ich bin „verschwunden“, ja, aber nicht mit $3500, sondern mit nur etwa $1800 weniger, welche Mr. Müller in den letzten fünf Monaten noch nicht durchgebracht hat, und die nicht ihm gehören, sondern von mir sauer verdient worden sind, bevor ich Mr. Müller kennen lernte. Seine brutale Behandlung konnte ich nicht länger ertragen. — Ich arbeitete von Morgens halb fünf bis Abends neun Uhr, während er im Saloon saß, und mein sauer erworbenes Häuflein von Tag zu Tag kleiner wurde, mich dann in Gegenwart der Gäste schimpfte und schlug, was jeder Kostgänger im Hause bezeugen wird.

„Hätte ich nur das Geschäft auch noch mitnehmen können, welches von meinem Gelde bezahlt wurde, was Ihnen der frühere Inhaber, M. M. Bieresch, Pferdehändler, 3501 Wabash Ave., und Herren Hammel & Lang, 32 Times Bldg., bestätigen können. Würde unsere löbliche Polizei bei den „Boarders“ nachfragen, so brauchte sie nicht „nach allen größeren Städten zu telegraphiren“, und würde die Wahrheit eher erfahren. Mein erster Mann war lange todt, bevor ich Mr. Müller kennen lernte, was dieser sehr wohl weiß. Aber er will mich nur schlecht machen. Würde ich seine Brutalität nicht fürchten, so würde ich meine jetzige Adresse hinzufügen.

Mrs. Müller, Chicago.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Bei einer Balgerei, die einige übermüthige Lehrlinge in der Kimball'schen Orgelfabrik, 26. und Rockwell Str., gestern in Szene gesetzt hatten, wurde der vierzehn Jahre alte James Cihacki so schwer verletzt, daß er mittels Ambulanz nach seiner elterlichen Wohnung, No. 981 Washtenaw Ave., gebracht werden mußte.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“ Office in Washington gesandt.

Chicago, 8. Juli 1899.

51 Aquilino Canonico	151 Müller Richard
52 Agfinsky John	152 Müllez Augusta
53 Adam August	153 Murter Agnes
54 Aleksandrowice Mychol	154 Nalepa Marzja
55 Balic Makse	155 Nowak Andrzy
56 Baumgarten R B	156 Osmond John
57 Barns Rosa	157 Obyrtacz Jozef
58 — — — — — —	158 Ortory Meryja
59 Baker S	159 Ostrawski Ignacy
60 Bastian Jacques	160 Pandsiewicza Aleksander
61 Beck Otto	161 Papuga Andrasz
62 Becker S.	162 Penz John
63 Biel Jan	163 Pfeffer Elisabeth
64 Biatas Wojciech	164 Pfortner Emil
65 Blackstone A	165 Pnakapek Franciszek
66 Blank Louis	166 Poor Johann
67 Blycharz Bazyl	167 Prusakowski Leonard
68 Bohn Josephine	168 Prange Carl W D
69 Bogalecki M	169 Prestin Katharina Barbara
70 Böeyke Oskar	170 Pryssis Antoni
71 Brenner Geo J	171 Randic Biko
72 Burds Stanislaw	172 Rapasa Jakob
73 Bubin Harry	173 Rebinowitz M
74 Chrusciela Juzefa	174 Reutt Justyn
75 Cohn D	175 Rectzke August
76 Czslek Franciszek	176 Riedk R
77 Damelowsky F	177 Roßleo J S
78 Dewes Charles	178 Safal Kristina
79 Dulimcke J	179 Salzmann Mr
80 Dusing Caroline	180 Samko Karolvino
81 Edelmann Stephan	181 Lazowsky Franz
82 Faigennolts Mr	182 Schirmer Ph
83 Feivesohn H	183 Schirp Augusta
84 Fischer Otthilia	184 Schroeder Eduard
85 Finkenstein Ernst	185 Schurhardt Fritz
86 Flaucher Max	186 Schuch Charles
87 Foszcz Wojciech	187 Schultz Louise
88 Foucek Jan	188 Scvartz B
89 Fricke Carl	189 Schwerzinski Feliz
90 Fredman Mr	190 Sitka Stanislaw
91 Frelkiewicz Antonina	191 Sieckowski Jan
92 Fributis Antoni	192 Silik Albert
93 Funke Emil	193 Snater B
94 Gadek Wawrzynia	194 Sojka Wojcie
95 Gielniak J F	195 Stamek Alois
96 Gerstenkorn Henry	196 Stoll Ottomar
97 Ginberg D	197 Strahl Ludwig
98 Goras Adams	198 Staub Edward
99 Gordon F	199 Stanisa Francika
100 Gries Anna	200 Szymczyk Apolonija
101 Gracik Ewa	201 Szpak Jorzef
102 Glowinski Michael	202 Trawiska Maryanna
103 Guzy Frank	203 Turek Anton
104 Hake Otto	204 Urnak Daniel
105 Haicek Anton	205 Urbanek Antony
106 Helmcke Carl	206 Vazko Jurko
107 Hicor Pauline	207 Vita Joseph
108 Hoppe Elise	208 Vogelsberg Garibaldi
109 Hofacker Theresia	209 Walowski Antoni
110 Hochstetter Friedrich	210 Walkoß Wojciech
111 Hoester Carl	211 Wagner Hermann
112 Holdorf August	212 Wallrup Leo
113 Hoyek Johann	213 Wernberg Hyman
114 Hauffey Frank B	214 Weinert C M
114½ Jaker Mr	
115 Jarek Rudwick	215 Weidemann Bertha
116 Jablach M	216 Wesely Franz
117 Jensen Sophie	217 Wiezas Alexandria (2)
118 Jezek Frank	218 Wisniewski Piotr
119 Joruffi Andonio	219 Wirkus Anton
120 Jones Julius	220 Weinschenk S
121 Kavats Johan	221 Wilunajtis Frank
122 Kgopermonn B	222 Wilk Dorota
123 Knieske P	223 Witzak Karl
124 Knapczyk Rozalia	224 Winther Prof Dr R E
125 Kolcz Jan	225 Wimmer Franz
126 Kovles Emma	226 Wigderovoelz Morris
127 Koenigsberg R	227 Wirtz John
128 Kos Berta	228 Wilmann Jaroslaw
129 Kraft Mrs	229 Wolf H
130 Krygowski Jozef	230 Wolff Franz
131 Kuneciak Stanislaw	231 Wollenberg J
132 Kurzawa Jozef	232 Wolf Hil
133 Kupiszoszwka Maryanna	233 Wojnocka Marya
134 Kudder Jan	234 Wrona Michal
135 Kuceza Jan	235 Wundrack Otto (2)
136 Kuehne Paul	236 Woltraki Jonas
137 Lazowski Michel	237 Zacper Max
138 Linhart Vaclaw	238 Zacek Frank
139 Lohrer John	239 Zauner George (2)
140 Lohmeier Minnie	240 Zavatskis Wincent
141 Lutkus Janac	241 Ziiicek Karel
142 Lymann Edwin	242 Zeiher Babette
143 Madura Walenty	243 Zechinger Morris G
144 Maaß Georg	244 Zimmer John
145 Martyszewski L	245 Zole Gottfried
146 Maddison Ernst	246 Zobuda Kfawery
147 Meckovki Pebetay	247 Zontman M
148 Mikulu Jsidor	248 Zwingleberg Therese
149 Mietus Jan	249 Zpwiciel Frank
150 Mitasrewicz Wiktorija	

Deutsche Gesellschaft.

In der gestrigen regelmäßigen Monatsversammlung des Verwaltungsraths der Deutschen Gesellschaft, welche unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Theodor Brentano, stattfand, unterbreitete der Geschäftsführer, Chas. Spaeth, über die Thätigkeit der Gesellschaft während des verflossenen Monats folgenden Bericht: Unterstützung wurde 51 Familien mit 112 Kindern, sowie 30 alleinstehenden Personen gewährt, wofür die Summe von $270.43 verwendet wurde. Ferner erhielten 342 Personen Arbeit nachgewiesen. Im Ganzen sind während der verflossenen sechs Monate des laufenden Rechnungsjahres 504 Familien mit 1443 Kindern und 334 alleinstehende Personen von der Deutschen Gesellschaft unterstützt worden. Es kamen hierfür $2909.94 in baarem Gelde zur Verwendung, während außerdem 134 Halbtonnen Kohlen, sowie Kost und Nachtlager in 136 Fällen gewährt wurde. Beschäftigung erhielten während des verflossenen Halbjahres durch Vermittlung der Gesellschaft 1075 Personen. An regelmäßigen Mitgliederbeiträgen gingen während dieser Zeitperiode $2214 ein. Im verflossenen Monat beliefen sich die Einnahmen auf $218.

* Aus New York traf gestern im hiesigen Detektive-Bureau die Nachricht ein, daß Chas. Taylor, welcher verdächtigt wird, der Chicagoer Korset-Handlung von Wenegarth & Bros., No. 194 Fifth Ave., $500 unterschlagen zu haben, dort verhaftet worden ist. Geheimpolizist Bock hat heute die Reise nach New York angetreten, um den Verhafteten nach Chicago zu geleiten.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lake Ave., 250 F. südl. von 54. Str., 50 F. durch bis zum Wegerecht der J. C. Eisenbahn, Edward L. Varlott u. A. durch M. in C. an Mary L. Stebbins, $18,000.

Grundstücke 1927 und 1929 Calumet Ave., 33 F. bis zum Wegerecht der J. C. Eisenbahn, Isabella B. Thomas u. A. durch M. in C. an Charles R. Grundy, $25,000.

13. Str., 125 F. östl. von Jefferson Str., 25×110, Chas. B. Kimball an Herman L. Paesler, $10,000.

Sherman Str., 24 F. nördl. von Taylor, 24×106, Augusta C. Rall u. A. an Theo. C. Keller, $10,000.

Lake Str., Nordwestecke Leavitt Str., 48×134¼, John C. F. Clark u. A. durch M. in C. an John B. Clarke, $10,500.

Lake Str., 72 F. westl. von Leavitt Str., 24×134¼, Derselbe an Denselben, $2200.

Sacramento Ave., 150 F. südl. von Wellington Str., 25×125, C. Melms an B. Hornburg, $2200.

Johnson Pl., 219 F. nördl. von 38. Str., 19.43×47.90, J. Russel an Meyer Daniels, $3000.

Ada Str., 150 F. südl. von 62. Str., 25×117, J. M. Cobe an L. Bain, $1400.

Vincennes Ave., 248 F. nördl. von 50. Str., 25×149½, Thomas Burns an A. F. Kramer, $3000.

Greenwood Ave., 138 F. südl. von 45. Str., 30×200, Joseph Cormack und Frau an Charles A. Goodyear, $30,000.

George Str., 204 F. westl. von Wolcott Str., 25×125, W. Deering an J. Rien, $2288.

Spaulding Ave., 59 F. nördl. von Dunning Str., 37½×142, R. L. Denzeng an H. J. Kuhl, $1500.

37. Str., 238.8 F. westl. von Vincennes Ave., 25×147, Charles Gauld an Lewis D. Dozier, $5000.

Oakley Ave., 120 F. nördl. von Le Moyne Str., 27×124.9, A. J. Thiele an G. Mueller, $1755.

Campbell Ave., 118 F. südl. von Cherry Pl., 40×110, A. Larson u. A. durch M. in C. an A. B. Lawther, $4046.

South Park Ave., Südwestecke 68. Str., 48×125, L. A. Strong an J. M. G. Burns, $1700.

State Str., 29 F. nördl. von 118. Str., 225×125, und anderes Grundeigenthum, C. A. Lundahl an H. M. Wait, $2200.

65. Pl., 270 F. westl. von Washington Ave., 40×125, R. F. Green an M. J. Quinn, $2500.

Greenwood Ave., 48 F. nördl. von 62. Str., 25×170; 62. Str., 79 F. östl. von Greenwood Ave., 25×48, C. G. Pridmore an M. A. Perlbach, $6000.

Union Ave., 120 F. südl. von 26. Str., 24×124, J. M. Detrick an C. F. Kimball, $1000.

Homan Ave., 222½ F. südl. von 21. Str., 25×125, W. T. Lukey an H. Gibbs, $2800.

Gurley Str., 130 F. östl. von Morgan Str., 20×75, A. F. Williams an Susie F. Barney, $2000.

Jackson Str., 68 F. östl. von Humboldt Str., 25×125, S. D. Jaworski an C. A. Roberts, $3000.

Harrison Str., 76 F. östl. von S. 44. Ave., 50×124, F. Hunholz an W. J. Donovan, $2000.

Washington Boul., Nordostecke Clarkson Ct., 21½×120, B. L. Gunlock u. A. durch M. in C. an die Prairie State Bank, $7425.

Grundstück 1181 Washington Boulevard, 25×120, Derselbe an Dieselbe, $5178.

Columbia Pl., 175 F. südl. von Kinzie Str., 25×125, M. Cinider an C. S. Badger, $1000.

Cornelia Str., 350 F. östl. von Noble Str., 225×128, J. Pofelski u. A. durch M. in C. an die Great B. & L. Association, $3200.

Irving Ave., 125 F. südl. von Hirsch Str., 25×125, L. S. Moore an C. Griffin, $4000.

Grundstück 224 Monticello Ave., 24×124½, J. Beattie, an J. Cooper, $1500.

Lotten 36 und 37, Block 5, Parter's Subdivision, Irving Park, M. C. Imhoff an C. E. Jordan, $1500.

Hamilton Ave., 100 F. nördl. von School Str., 25×123, C. H. Rifto an M. Polkopski, $1200.

Dunning Str., 138 F. östl. von Seminary Ave., 50×114½, M. Friedrich u. A. an J. [illegible], $5100.

Albany Ave., 109 F. südl. von Dickens Ave., 25×150, H. C. Matthei an E. Galvin, $1500.

26. Str., Südostecke S. 40. Ct., 24×125, P. Nelles an S. H. Epperson, $1000.

Rhodes Ave., 68¾ F. südl. von 32. Str., 18¾×150, Florence A. Davis an Maryetta C. Mullane, $6500.

Lakeside Pl., 234 F. westl. von Halsted Str., 100×165, L. Olson an Hunter W. Finch, $8000.

Indiana Ave., 49.99 F. südl. von 23. Str., 49.95×160.47, Ainta O. Yocum u. A. durch M. in C. an die Interstate B. & L. Association, $17,663.

Superior Str., 166 F. westl. von Western Ave., 24×123, Steinbrecher u. A. durch M. in C. an Frank Novak, $2800.

Superior Str., 199 F. östl. von Campbell Ave., 24×123, Derselbe an Denselben, $2800.

Cottage Grove Ave., 250 F. südl. von 67. Str., 25×121, C. J. Martin u. A. durch M. in C. an L. L. Ormsby, $1256.

Princeton Ave., 425 F. nördl. von 50. Str., 25×118½, B. Grekson an A. Z. Anderson, $4000.

Calumet Ave., 350 F. nördl. von 53. Str., 70×196½, B. Grekson an A. Z. Anderson, $15,000.

Peoria Str., 174 F. südl. von 67. Str., 25×125, Cosmopolitan B. & L. Association an B. C. Hinshaw, $1000.

Groß Ave., 200 F. nördl. von 94. Str., 50×125, S. T. Cooper an L. J. De Lise, $2400.

111. Str., 297 F. westl. von State Str., 33×132, R. Van der Belt an J. Pinger, $1950.

Congreß Str., Nordostecke Hoyne Ave., 146×132, Josephine L. Hagemann an G. W. Hagemann u. A., $3500.

Wabash Ave., 75 F. südl. von 49. Str., 225×160, H. H. Ladd an Anna M. Lydick, $2000.

Washington Ave., Nordwestecke 59. Str., 249 10-12×150, Charles E. Brown und Frau (Chicago) an Lewis E. Ingalls (Joliet), $400,000.

Robey Str., 100 Fuß nördl. von Iowa Str., 25x125½, C. Larson an Henry Boettcher, $2,750.

Emma Str., 145 Fuß östl. von Ashland Ave., 24x124, F. A. Stauber an J. Lockowitz, $1,700.

Dasselbe Grundstück, J. Lockowitz an J. Falda, $1,500.

Garfield Boulevard, 70 Fuß westl. von Union Ave., 25x125, S. Bryant an J. M. Horan, $3000.

Jackson Boulevard, 146 Fuß westl. von Homan Ave., 70 F. durch bis Colorado Ave., August L. Metsch u. A. an Bertha M. De Windt, $45,000.

Monroe Str., Nordwest-Ecke Oakley Ave., 231¼x125, Henry Potwin an James B. Dodge, $37,100.

Monroe Str., Südwestecke Oakley Ave., 131×151. Monroe Str., 153 F. westl. von Oakley Ave., 44×118¼. Derselbe an Denselben, $34,002.

W. 23. Str., 200 F. westl. von Robey Str., 25×124, M. M. Lewe an John Lewe, $2500.

Winchester Ave., 416 F. südl. von Polk Str., 25×114½, S. B. Zuetow an Abe S. Davis, $7000.

Hoyne Ave., 144 F. südl. von Fowler Str., 26×150, M. Kirchhoff an A. Schack, $3000.

Melrose Str., 193 F. östl. von Halsted Str., 37½×160, J. M. Blankenberg an J. H. Luebkert, $3100.

115. Pl., 775 F. östl. von Prairie Ave., 50×210, Samuel Shopiva an Chas. Corkery, $9600.

115. Pl., 850 F. östl. von Prairie Ave., 225×210, C. Corkery an S. Shopiva, $1200.

Lawndale Ave., 248 F. nördl. von 19. Str., 24×125, Maggie Furst an Henry Buffian, $4900.

Maryland Ave., 73 F. südl. von 66. Str., 50×125.81, Commercial Loan and Bldg. Association an Pat. H. und Nora Sheahan, $6000.

96. Str., 140 F. westl. von Ave. R., 157×662; 97. Str., 140 F. westl. von Ave. R., 157×393, Esther C. Taylor an die Iroquois Iron Co., $22,440.

Grundstücke 4338, 4340 und 4342 Cottage Grove Ave., 68×134, Lewis E. Ingalls (Joliet) an Chas. E. Brown, $25,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert C. Knudson, Mathilda Johnson, 26, 25.
Jacob Tockendorf, Emma Lowes, 23, 18.
Paul Barbatt, Hermine Wiese, 26, 23.
Josef Karpos, Zusana Sirbitl, 26, 19.
Chas. A. Nelson, Alma B. Westerling, 38, 34.
Frank Fabski, Eva Brown, 21, 18.
William W. Marr, jr., Clara R. Painter, 51, 40.
Wm. G. Stephenson, Caroline Bennett, 28, 25.
Anton Buchholz, Maryanna Tamborska, 28, 21.
Andrew Olson, Mary Nelson, 25, 20.
William F. Eddy, Pearl Eastman, 22, 18.
Henry Young, Christina Petterson, 46, 55.
Frank B. Roßler, Lizzie Fromling, 30, 21.
Patrick Murphy, Nora Hurst, 28, 24.
George S. Martin, Grace Wilson, 30, 21.
William Buckley, Nellie Rooney, 31, 28.
Albert C. Sielke, Bertha Roll, 23, 26.
Henry A. Radtke, Minnie Smith, 23, 21.
Fred Lippert, Elise Scharon, 34, 43.
George Sutorius, Kittie Wiley, 26, 24.
Jeremiah Blake, Katie Costello, 35, 23.
John Bumworth, Mamie McDonald, 27, 27.
Carl Kozlowska, Annie Rutkat, 39, 22.
Robert D. Allison, Mary C. Lambert, 26, 24.
Theodore Remer, Mary Bierbrower, 37, 34.
Ernest G. Evens, Bertha Brunner, 25, 25.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Regwa Bros., 1st. Brick-Anbau, Canal und 44. Str., $15,000.
C. F. Swift, 2st. Frame-Anbau, 267 bis 293 50. Str., $2000.
Chicago & Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft, 1st. Brick-Lager- und Polster-Häuser, 40. und 44., Kinzie und Ohio Str., $150,000.
William A. Zuegul, 2st. Brick-Flats, 249 S. Kedzie Ave., $4500.
Jacob Maskel, 2st. Brick-Flats, 103 Wade Str., $3000.
Chicago Coated Board Company, 2½st. Brick-Papiermühle, N. Water und Pier Str., $35,000.
Larson Bros., 1st. Frame-Residenz, 3395 Paulina Str., $3500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Becker, John, 6 J., 76 String Str.
Bierdemann, Ernest W., 77 J., 322 Larrabee Str.
Christopher, Julia, 19 J., 6056 Monroe Ave.
Hake, Anna R., 22 J., 756 N. Fairfield Ave.
Rommel, August, 57 J., 117 43. Str.
Soellner, August, 42 J., 573 W. Harrison Str.
Schwuchow, Wilhelmine, 82 J., Old People's Home.
Wolf, Jacob, 58 J., 406 Maxwell Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Frank B. gegen Ada McPherson, wegen Trunksucht; Annie gegen Alexander Stark, wegen Verlassung; Maria gegen Frank Derbes, wegen Verlassung; Katherine gegen Jurgen [illegible]ansen, wegen grausamer Behandlung; Leasa gegen Bert Thayer, wegen grausamer Behandlung; Oscar [illegible] gegen Laura A. [illegible]bin, wegen Ehebruchs.

Einhaltsbefehl bewilligt.

Richter Hanecy hat gestern auf Ersuchen der Frau Hanna Silverman einen Einhaltsbefehl ausgestellt, wodurch der General Electric Railway Co. verboten wird, Straßenbahngeleise an Wabash Ave. zu legen. Die verklagte Gesellschaft beabsichtigt, an der genannten Straße den elektrischen Straßenbahnbetrieb einzuführen, wogegen die Klägerin, welche an Wabash Ave. Grundeigenthum besitzt, Einspruch erhob, weil durch die in den Erdboden eindringenden elektrischen Ströme die unterhalb der Straße liegenden Röhren-Leitungen zerstört werden würden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Night Spezial	*11.20 V	* 8.30 V
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.25 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.30 V
Rockford, Dubuque und Lokal	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.— V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.

		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.[illegible] AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	*	5.30 PM	11.00 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.[illegible] V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	[illegible].30	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	[illegible]	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.[illegible]	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 [illegible]
New York Expreß	2.55 N	4.40 [illegible]
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
[illegible]polis, St. Paul, Dubuque, Minn., K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V / * 6.30 N / * 10.30 N	† 11.00 N / * 9.30 V / * 2.30 N
[illegible]more und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Nach dem Vierten. — Allerlei melancholische Betrachtungen über den Radau-Patrioten. — Teddy Roosevelt und andere Schwätzer. — Wird er sich das Weiße Haus für 1904 erschwätzen? — Vom Küßkäfer und seinen gefährlichen Küssen.

New York, 6. Juli 1899.

Es ist bekanntlich dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Und noch für andere Dinge hat die allgütige Vorsehung gesorgt, wie z. B. dafür, daß die Väter der Republik nur *eine* Unabhängigkeit errungen haben, so daß wir auch nur den einen fürchterlichen „Vierten" zu feiern brauchen, und nicht ihrer mehrere, denn es wäre gräßlich. Der bloße Gedanke kann Einem Ohrenschmerzen machen. Irgend ein geistreicher Mann hat einmal gesagt, man könne den Grad der Kultur eines Volkes an dessen Verbrauch von Seife erkennen. Aber die Seife allein thut's nicht. Man kann den Kulturgrad noch an allen möglichen anderen Sachen erkennen. Auch wie ein Volk seine großen nationalen Feiertage begeht, ist meiner Ansicht nach charakteristisch für die Kultur eines Volkes. Und in dieser Beziehung wie in mancher anderen sind wir hier leider Gottes noch immer die reinen Barbaren. Einem unschuldigen Menschenkinde zur Feier der Erklärung der Unabhängigkeit dieses Landes von England die Nase abzuschießen, heißt doch wohl den Patriotismus auf die Spitze getrieben. Es erfordert schon die humorvolle Logik eines Irländers, in solchem Falle zu erklären, er freue sich, ebenfalls, wenn auch verspätet, sein Scherflein für die Unabhängigkeit beigetragen zu haben. Zahlreiche Leute würden das von einem weniger gemüthlichen Standpunkte betrachten und weniger begeistert ihre Nase auf den Altar des Vaterlandes niederlegen. Sie vermögen nicht einmal einzusehen, warum si sich sollten das Haus über'm Kopf anstecken lassen, nur weil sich ihre Nachbarn darüber freuen, daß die alte GroßmamaViktoria nicht zugleich auch Königin von Amerika ist. Ja es gibt sogar Menschen, denen schon das bloße Geknalle etwas so Unausstehliches ist, daß sie am 3. Juli in Schaaren New York verlassen und sich in die tiefste ländliche Einsamkeit zurückziehen, nur, um dem 4. Juli zu entgehen. Charles Dickens, der unsterbliche englische Novellist, hat sich für ewige Zeiten die Feindschaft der „Sun" zugezogen, weil er der Schöpfer des berühmten Ausspruches ist: „Wenn der Amerikaner patriotisch wird, ist er immer geschmacklos." Das mag allzu boshaft und allzu giftig sein, aber am 4. Juli muß man unwillkürlich an diesen Ausspruch denken. Die Leute, die der Ansicht sind, daß der größte nationale Feiertag dieses Landes in würdiger Weise in Erinnerung gehalten werden sollte, mochten wohl geahnt haben, daß ihrer diesmal ein Radau ganz besonderer Güte harrte, und so hatte die Flucht vor demVierten ungeahnte Dimensionen angenommen. So ganz vermag ihm freilich Niemand zu entfliehen, denn was der echte Radau-Patriot ist, beginnt mit der Feier des Vierten bereits am 25. Juni und steigert seinen Radau dann mit wahrhaft diabolischer Raffinirtheit langsam vom verhältnißmäßig noch niedlichen „Craker" bs zum nervenzerrüttenden Donnerschlag am Vierten, der die Fensterscheiben klirren macht und in Einem den hochverrätherischen Wunsch entstehen läßt, der brave Papa Washington wäre auf den Philippinen oder in Kiautchou geboren worden.

* * *

Ach, und erst die Reden! Wenn ich für meine Person die Wahl hätte zwischen fünfzehn Donnerschlägen und einer einzigen Rede, ich zöge die ersteren vor. Aber leider hat man eine solche Wahl nicht, denn geredet muß doch werden. Ich habe es längst aufgegeben, diese Reden zu lesen, denn in der Regel sind es Nichts als schillernde Phrasen, in denen der amerikanische Redner so groß ist. Es fehlen die Gedanken. Aber das große Publikum scheint wenig um Gedanken zu geben. Deshalb hat auch Teddy, der große Held von San Juan, solche Erfolge als Redner. Es ist unglaublich, welche Unmenge von seichtem Zeug Teddy zusammenredet, seit er in billigem Heldenthum macht. Er ist der Typus des sogenannten „neuen" Amerikaners, der die ganze Welt verhauen möchte und die Unterjochung fremder Völker im Interesse der Zivilisation und Humanität für die heilige Mission desAmerikaners hält, wie Mark Hanna und Alger sich auszudrücken pflegen und McKinley gläubig nachbetet. Da war denn der glorreiche Vierte ein gefundenes Fressen für Teddy, sich loszulassen. Aber es sind immer dieselben leeren Phrasen, die den denkenden Menschen zuletzt anekeln und denen nur die dummen Kerle Beifall zollen, welche die „Sun" lesen oder das „Journal", das „amerikanische Blatt, herausgegeben für das amerikanische Volk"; wie Billy Hearst mit seinem unfreiwilligen Humor es nennt. Wenn das „Journal" wirklich „das" amerikanischen Blatt ist, dann sei der Himmel dem amerikanischen Volk gnädig, denn alsdann ist es so ungefähr auf der untersten Stufe als Nation angelangt. Teddy spielt ja bekanntermaßen heftig nach dem Weißen Hause für das Jahr 1904. Es fragt sich jedoch sehr, ob sein ewiges theatralisches Zähnegefletsche und Säbelgerassel zur Erreichung seines Zweckes genügen. Er baut seine Pläne doch allzu ausschließlich auf dem augenblicklich grassirenden Radau-Patriotismus auf, von dem das amerikanische Volk 1904 hoffentlich längst geheilt ist, und es mag Teddy widerfahren, daß der verhimmelte [illegible]uhe Reiter von heute über Nacht zum lächerlichen Don Quixote auf der lächerlichen Rosinante wird. Solche Scherzchen hat sich das wetterwendische Volk der Republiken schon öfter geleistet und bei uns nicht minder. Aber die Erscheinung dieses geschwätzigen Gouverneurs, der bei jeder Gelegenheit hoch zu Roß und in Uniform erscheint und offen und ohne allgemeinen Widerspruch das Evangelium von der Wohlthat des Krieges predigt, beweist doch, wie sehr im Recht die Gegner des Imperialismus sind. Das Eine ist sicher: falls das Volk bis 1904 nicht zur Vernunft kommen und in seinem Expansionsrausch Roosevelt zum Präsidenten machen sollte, wäre das Land keinen Augenblick vor den gefährlichsten Ueberraschungen sicher. Er würde das Weiße Haus vor Allem schwarz anstreichen, d. h. ihm die sogenannte Kriegsfarbe geben, wie das bei der Flotte zu geschehen pflegt. Alles würde eine ominösen miltärischen Charakter annehmen und Teddy selber würde als glänzender Repräsentant des fatalen „neuen Amerikanerthums" fortwährend mit dem berühmten "chip on his shoulder" umherstolziren, bereit, sofort Krakehl anzufangen, sobald ihn nur Jemand schief ansieht. Er würde ein unausstehlicher internationaler Stänkerer werden, der seine Nase unausgesetzt in anderer Leute Sachen steckt und sich im Nu den Rock auszieht und eine Boxer-Stellung einnimmt, wenn die anderen Leute sich das nicht gefallen lassen wollten. Denn das ist der „neue" Amerikaner und das ist auch die Auffassung des neuen Amerikaners von der Rolle, die Amerika in Zukunft den anderen Mächten gegenüber zu spielen hat. Darüber sind sich alle Leser der „Sun" und des „Journal" und was sich sonst für die Blüthe der Intelligenz und Bildung und des echten Amerikanerthums hält, vollkommen einig. Um populär zu sein, braucht man bei uns nur an die Klopffechter-Instinkte zu appelliren.

* * *

Und als ob es an der politischen Aufregung noch nicht genug ist, die uns diesen Sommer auch nicht zum Genuß der sauren Gurke kommen läßt, hat sich zu allem Ueberfluß noch ein ebenso neuer wie unheimlicher Gast in New York eingestellt, der schreckliche „Kissing Bug" oder Küß-Käfer. Es ist eine Art entomologisches Mädchen aus der Fremde. Man weiß nicht, woher er kommt und wo er geboren. Aber er ist da und hat die unangenehme Angewohnheit, die Leute des Nachts im Schlafe zu überfallen, mit Vorliebe Frauen und Mädchen, und sie auf die Lippen zu küssen. Eigentlich ist es schon mehr Biß als Kuß, denn die Lippen und die eine Hälfte des Gesichts schwellen nach dem Kuß unförmlich an und es dauert geraume Zeit, ehe sich die Geschwulst legt. Die Entomologen sind in höchster Aufregung über das geheimnißvolle Insekt, doch mehr aber das große Publikum. Unsere süßen weiblichen Wesen leiden an akuter Schlaflosigkeit und alle Augenblicke glauben sie eine Stimme zu hören, die mit unheimlichem Gesumme vom offenen Fenster aus deklamirt: „Es führt kein anderer Weg nach Küßnacht, hier vollend' ich's — die Gelegenheit ist günstig!" Wenn ein herumfliegender Käfer nicht geflügelte Worte gebrauchen soll, dann möchte ich wissen, wer sonst. Einige behaupten, es wäre die Seeschlange in neuer Gestalt, Andere sagen, es wäre Hobson, der sich in diesen Käfer verwandelt und von Manila herübergekommen wäre, um seinen Küßdrang zu befriedigen. Es ist jammervoll, was wir New Yorker Alles aushalten müssen!

H. Urban.

Engelmacherinnen in England.

Ein schauerlicher Fund wurde jüngst in Birmingham gemacht. Seit einiger Zeit fühlten die Bewohner der Arthur-Straße ihre Geruchsnerven auf's Unangenehmste belästigt. Man stellte Nachforschungen an und fand schließlich in einem Keller den Grund der Ausdünstung. Nicht weniger als neun Kinderleichen hatten, jede in eine sorgfältig mit Watte ausgepolsterte Seifenschachtel gebettet, hier ihre interimistische Beisetzung gefunden. Nachdem die Sanitätsbehörde die Bergung der todten Körperchen angeordnet, nahm die Polizei sich der geheimnißvollen Affaire an. Sie ermittelte, daß der Keller zu einem Hause gehöre, das bis vor Kurzem von einer Mrs. Bowen bewohnt gewesen war. Diese Frau, die seit langer Zeit den armen Leuten jener Gegend ihre Dienste als Hebamme gewidmet, liegt jetzt krank und vernehmungsunfähig im Hospital, so daß von ihr für's Erste keine Aufklärung zu erwarten ist. Ebensowenig vermögen ihre beiden Söhne Licht in die unheimliche Sache zu bringen; sie behaupten mit allem Nachdruck, niemals bisher einen Fuß in diesen Keller gesetzt zu haben.

— Entschuldigung. — Frau Professor (vorwurfsvoll zur Köchin): Aber Lina, Sie haben heute meinen Mann mit ungewichsten Stiefeln fortgehen lassen! — Köchin: Ich bitt', Frau Professor, was liegt daran; erstens kümmert sich der Herr Professor gar net darum ob die Stiefeln, die er anzieht, g'wichst sind oder net und zweitens werden se ja doch gleich wieder schmutzig, bei dem miserablen Wetter!

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 721,770.68
Book value of bonds and stocks		3,494,531.54
Cash on hand and in bank		114,602.77
Bills receivable		228.50
Total		$4,331,133.49
Deduct ledger liabilities		2,638.81
Total net ledger assets		4,328,494.68
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 47,642.28
Net amount af uncollected premiums		217,335.41
All other assets		4.40
Gross assets		$4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Orrgon, Virginia and Nebraska		403,480.00
Total admitted assets		$4,189,996.77
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 57,680.83	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	91,467.49	
Losses resisted	37,102.45	
Total amount of claims for losses	$186,250.77	
Deduct re-insurance due or accrued	7,509.77	
Net amount of unpaid losses		$ 178,741.00
Total unearned premiums		1,532,729.02
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		39,697.83
Return and re-insurance premiums		18,333.96
Total liabilities		$1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska		276,496.87
Balance		$1,493,004.94
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,868,918.73
Interest, rents and dividends received during the year		160,403.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,562.50
Total income		$2,030,884.51
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,090,573.09
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		496,900.07
Rents paid during the year		18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets		7,390.82
Amount of all other expenditures		113,354.62
Total expenditures		$1,889,791.65
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 109,065.60
Total amount of risks outstanding		$286,963,211.00

JAS. A. MACDONALD, President.
G. W. BURCHELL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899.
T. LIVINGSTONE KENNEDY, Notary Public.
[SEAL.] 4

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the READING FIRE INSURANCE COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1898; made to be Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 250,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 24,461.12
Mortgage loans on real estate		333,478.66
Loans on collateral security		38,950.00
Book value of bonds and stocks		279,342.05
Cash on hand and in bank		93,123.26
Total ledger assets		$ 769,355.09
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 5,594.35
Market value of bonds and stocks over book value		11,478.45
Net amount of uncollected premiums		35,060.05
Gross assets		$ 821,487.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$3,761.12	
Other unadmitted assets	3,073.00	
Total		$ 6,834.12
Total admitted assets		$ 814,653.82
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 9,077.25	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	21,323.02	
Losses resisted	2,453.76	
Net amount of unpaid losses		$ 32,854.03
Total unearned premiums		221,852.90
Amount reclaimed on perpetual policies		4,761.17
Due for unpaid dividends		662.80
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		12,869.17
Return premiums		4,400.03
Total liabilities		$ 277,400.10
INCOME.		
Premiums received during the year		268,003.91
Deposit premiums received on perpetual risks		250.00
Interest, rents and dividends received during the year		29,054.28
Amount received from all other sources		931.61
Total income		$ 298,239.80
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 190,242.34
Dividends paid during the year		22,500.00
Commissions and salaries paid during the year		76,433.70
Rents paid during the year		900.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		5,619.84
Loss on sales, or maturity of ledger assets		10,000.00
Amount of all other expenditures		15,087.20
Total expenditures		$ 320,783.08
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$1,276,654.00
Total premium received during the year in Illinois		15,670.92
Total loss incurred during the year in Illinois		11,451.45
Total amount of outstanding risks		39,690,973.00

THOS. H. SCOTLAND, President.
A. R. STENHOUSE, Ass't Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899.
HENRY B. HINTZ, Notary Public.
[SEAL] 5

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$2,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 530,007.14
Mortgage loans on real estate		124,277.60
Loans on colateral security		20,200.00
Book value of bonds and stocks		3,247,693.17
Cash on hand and in bank		333,426.06
Agents' debit balances		218,007.04
Total		$4,473,611.03
Deduct agents' credit balances		191.23
Total net ledger assets		$4,473,419.80
NON-LEDGER ASSETS.		
Interests and rents due and accrued		$ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value		847,379.83
Net amount of uncollected premiums		207,296.75
Gross assets		$5,564,442.77
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$ 18,700.00	
Other unadmitted assets	34,335.06	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada	272,295.00	
Total		$ 325,330.06
Total admitted assets		$5,239,112.71
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 51,343.80	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	249,981.85	
Losses resisted	30,501.48	
Total amount of claims for losses	$331,827.13	
Deduct re-insurance due or accrued	13,123.21	
Net amount of unpaid losses		$ 318,703.92
Total unearned premiums		2,008,945.91
Total liabilities		$2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada		122,903.36
Balance		$2,204,746.47
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year		216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,298.88
Total income		$2,931,201.19
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,724,739.95
Dividends paid during the year		280,000.00
Commissions and salaries paid during the year		673,227.26
Rents paid during the year		16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		75,384.04
Loss an sales, or maturity of ledger assets		8,142.97
Amount of all other expenditures		321,272.89
Total expenditures		$3,099,473.67
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois		162,226.53
Total losses incurred during the year in Illinois		111,057.46
Total amount of risks outstanding		$365,317,050.00

D. W. C. SKILTON, President.
EDW. MILLIGAN, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899.
EDWARD B. COOK, Notary Public.
[SEAL] 2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$1,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 401,404.39
Mortgage loans on real estate		96,600.00
Book value of bonds and stocks		3,884,563.65
Cash on hand and in bank		594,980.54
Agents' debit balances		368,254.39
Total		$5,345,802.88
Deduct agents' credit balances		525.62
Total net ledger assets		$5,344,277.26
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accrued		13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		304,748.96
Net amount of uncollected premiums		12,220.67
Gross assets		$5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada		195,000.00
Total Admitted Assets		$5,480,992.60
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment, or in suspense	$184,945.83	
Losses resisted	27,075.00	
Net amount of unpaid losses		$ 212,020.83
Total unearned premiums		2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		2,083.34
Return and re-insurance premiums		1,048.93
Total liabilities		$3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada		80,639.67
Balance		$3,074,644.42
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,921,504.20
Insterest, rents and dividends received during the year		202,667.84
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		26,771.14
Total income		$3,150,943.18
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,721,649.37
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		877,891.51
Rents paid during the year		37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets		64,487.03
Amount of all other expenditures		315,303.32
Total expenditures		$3,198,590.57
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois		493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois		267,961.56
Total amount of outstanding risks		$512,423,286.00

GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899.
JOHN H. DAUGHERTY, Notary Public.
[SEAL] 1

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$1,254,700.00
Cash on hand and in bank		91,256.55
Bill receivable and agents' debts balance		218,595.51
Total		$1,564,552.06
Deduct agents' credit balance		786.09
Total net ledger assets		$1,563,765.97
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		$ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		516,580.00
Gross assets		$2,087,513.08
Unadmitted assets		1,203.42
Total Admitted Assets		$2,086,309.66
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 21,243.62	
Losses, in process of adjustment, or in auspence	236,226.31	
Losses resisted	6,612.18	
Total amount of claims for losses	$264,082.11	
Deduct re-insurance due or accrued	47,719.35	
Net amount of unpaid losses		$ 216,362.76
Total unearned premiums		857,451.98
Total liabilities		$1,073,814.74
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,346,794.93
Interest and dividends during the year		70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		7,500.00
Total income		$1,424,423.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 855,036.36
Dividends paids during the year		45,000.00
Commissions and salaries paid during the year		373,296.89
Rents paid during the year		8,980.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		55,097.50
Amount of all other expenditures		57,086.17
Total expenditures		$1,428,590.64
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 6,759,853.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 69,562.33
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 55,915.95
Total amount of outstanding risks		$148,109,590.00

J. H. DEWOLF, President.
E. L. WATSON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899.
FRANK HEALY, Notary Public.
[SEAL] 3